TMF Jahresbericht 2025

TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.

Impressum

Herausgeber
TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e. V.
Charlottenstraße 42/Dorotheenstraße · 10117 Berlin
info@tmf-ev.de · www.tmf-ev.de · @TMF_eV · www.youtube.com/TMFev
www.linkedin.com/company/tmf-e-v

Redaktionsleitung
Wiebke Lesch

Projektmanagement, Lektorat und redaktionelle Mitarbeit
Kristina Lemke

Mitarbeit
Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgruppen, Mitglieder des Vorstands,
Projektleiterinnen und Projektleiter und das Team der Geschäftsstelle

Layout | Umsetzung
Daniel Schöps, BUERO SCHÖPS, Berlin
Michaela Richter, sku:l communication, Wiehl

Bildnachweise
Titel und Rückseite: © Nina Eggemann, JAW Family, Berlin; S. 7: © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 10: © iStock.com/querbeet, © TMF e. V., © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 11: © Gorodenkoff/Shutterstock.com, © TMF e. V./Volkmar Otto, © everything possible/Shutterstock.com, © BMG/Jan Pauls und BMFTR/Rickel, © TMF e. V./Ralf Günther; S. 12: © TMF e. V.; S. 13–15: © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 21: © BIH/Thomas Rafalzyk; S. 23: © TMF e. V.; S. 24: © PD Dr. Karoline I. Gaede, © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 25: © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 26: © TMF e. V.; S. 27: © Prof. Dr. Dr. Carsten Oliver Schmidt, © Christian Draeger; S. 28: © TMF e. V., © Swen Reichhold, © artofm.de; S. 30: © TMF e. V.; S. 31: © Matthias Löbe, © UMG; S. 32: © TMF e. V., © Dr. Rene Geißen, © UKE; S. 34: © TMF e. V.; S. 35: © PD Dr. Frauke Stanke, © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 36: © TMF e. V.; S. 37: © Jacqueline Hirscher, © Dipl.-Math. Tobias Hartz; S. 38: © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 39: © TMF e. V.; S. 40 & 43: © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 44–45: © TMF e. V.; S. 46–47: © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 48: © GEORG JOHANNES LOPATA/AXENTIS; S. 49: © TMF e. V.; S. 56: © Gorodenkoff/Shutterstock.com, © iStock.com/nicolas_; S. 58–59: © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 60: © TMF e. V.; S. 63: © TMF e. V./Volkmar Otto; S. 64: © TMF e. V., © Jitka Laníková – stock.adobe.com, © 書き出しα4サイズ_2020 – stock.adobe.com; S. 67: © TMF e. V.; S. 68–69: © TMF e. V./Volkmar Otto

Grafiken
Daniel Schöps, BUERO SCHÖPS, Berlin

März 2026

TMF Jahresbericht 2025

TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.

Grußwort 6

Vision und Ansatz 8

Das TMF-Jahr 2025 – Highlights 10

Themen des Jahres 2025 12

Unsere Mitglieder – eine gut vernetzte Community 16

Arbeitsgruppen – Basis für die fachliche Arbeit 22

AG Biobanken 23

AG Datenqualität und Transparenz 26

AG Datenschutz 28

AG IT-Infrastruktur und Qualitätsmanagement 30

AG Klinische Studien 32

AG Medizinische Bioinformatik und Systemmedizin 34

AG Register 36

AG Medizinische Software und Medizinprodukterecht 39

TMF koordiniert Infrastrukturprojekte für die Forschung 42

Medizininformatik-Initiative (MII) 43

Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG): Zugang zu klinischen Daten für die Forschung 45

Initiative zum Aufbau einer bundesweiten Plattform zur medizinischen Genomsequenzierung (genomDE) 46

LongCARE: BMG-Forschungsnetzwerk zu Long COVID 47

Initiative Deutscher Forschungspraxennetze (DESAM-ForNet) 48

ToolPool Gesundheitsforschung: IT-Tools und Services 49

Projekte: Lösungen und Empfehlungen erarbeiten 50

Politische Interessenvertretung 54

Veranstaltungen 62

Konferenzen 62

TMF-Akademie 63

TMF-Tutorials 2025 64

Meet@TMF 65

TMF-Workshops 65

Veranstaltungsort TMF-Geschäftsstelle 67

TMF im Profil 68

TMF-Mitgliederversammlung 68

Vorstand 69

Geschäftsführung 70

Rat der Förderer 70

Strategische Partnerschaften 70

Beirat 70

Mitgliedschaften der TMF in anderen Organisationen 70

Governance 71

Geschäftsstelle 71

Die TMF als Arbeitgeber 72

Finanzierung der TMF 72

Drittmittelförderungen 72

Finanzbericht 2025 73

Publikationen 74

Vorträge 75

Medienberichte 77

Verzeichnis der Abkürzungen 80

Kontakt und Anreise 82

Grußwort

Das Jahr 2025 markiert einen Wendepunkt für die digitale Transformation des Gesundheitswesens – in Deutschland ebenso wie auf europäischer Ebene. Mit der Einführung der elektronischen Patientenakte („ePA für alle“) im Januar wurde erstmals für alle gesetzlich Versicherten eine digitale Akte nach dem Opt-out-Prinzip etabliert. Damit ist ein wichtiger Schritt hin zu einer breiteren Verfügbarkeit von Gesundheitsdaten für Versorgung und Forschung gelungen.

Auch auf europäischer Ebene wurden entscheidende Grundlagen geschaffen: Mit dem Inkrafttreten der Verordnung über den Europäischen Gesundheitsdatenraum (EHDS) im März 2025 wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für die grenzüberschreitende Nutzung von Gesundheitsdaten neu definiert. Ziel ist es, Daten sowohl für die Versorgung (Primärnutzung) als auch für Forschung und Innovation (Sekundärnutzung) besser zugänglich zu machen. Ergänzt wurde diese Entwicklung durch den Start des Forschungsdatenzentrums Gesundheit (FDZ Gesundheit) im Oktober 2025, das neue Möglichkeiten für sektorenübergreifende Analysen auf Basis pseudonymisierter Abrechnungsdaten eröffnet.

Diese Fortschritte zeigen: Die politischen und regulatorischen Weichen sind gestellt. Nun kommt es darauf an, diese ambitionierten Vorhaben in belastbare, funktionierende Infrastrukturen zu überführen. Denn die eigentliche Herausforderung liegt nicht allein im Rechtsrahmen, sondern in der technischen, organisatorischen und gesellschaftlichen Umsetzung – von interoperablen Systemen über klare Governance-Strukturen bis hin zur Sicherstellung von Transparenz und Vertrauen.

Auch politisch stand das Jahr im Zeichen von Neuaufstellung und Reform. Der Koalitionsvertrag setzt wichtige Impulse, um Deutschland als führenden Standort für Gesundheitsforschung und klinische Studien zu stärken. Zentrale Anliegen der TMF – etwa die Entbürokratisierung klinischer Forschung, der Ausbau digitaler Infrastrukturen und die bessere Nutzung von Gesundheitsdaten – finden sich darin wieder. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie, unter anderem im Rahmen eines Innovationspapiers mit vfa und BVMed, hat die TMF konkrete Vorschläge eingebracht, wie Translation und Innovation im Gesundheitswesen gestärkt werden können.

Als neutrale Plattform bündelt die TMF die Expertise ihrer Mitglieder und bringt diese aktiv in politische und fachliche Prozesse ein. Im Jahr 2025 geschah dies unter anderem durch zahlreiche Stellungnahmen, Anhörungen und Fachdialoge. Besonders im Fokus stand die Ausgestaltung des Europäischen Gesundheitsdatenraums. Im Rahmen der Joint Action TEHDAS2, an der die TMF im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit beteiligt ist, werden derzeit Leitlinien und technische Spezifikationen für die Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten entwickelt. Ziel ist es, europaweit praktikable, sichere und anschlussfähige Lösungen zu etablieren. Die von der TMF gemeinsam mit dem Medizinischen Fakultätentag (MFT), dem Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) und dem Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) initiierte und organisierte Koordinierungsgruppe Gesundheitsforschungsdateninfrastruktur (GFDI) begleitet die Bundesministerien für Gesundheit und Forschung (BMG und BMFTR) beim Aufbau des EHDS.

Eine Schlüsselrolle innerhalb der neuen europäischen Datenarchitektur wird das Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG) spielen, das – in Verbindung mit den Datenintegrationszentren der MII und dem NUM – Forschenden einen strukturierten Zugang zu Routinedaten der Universitätsmedizin bietet. Die Erfolge der MII werden nun perspektivisch zusammen mit dem NUM weiterentwickelt, um die Zukunft der datengetriebenen Gesundheitsforschung in Deutschland gemeinsam erfolgreich zu gestalten.

Auch in weiteren Projekten hat die TMF 2025 wichtige Impulse gesetzt: Mit dem Start des LongCARE-Projekts wird die Forschung zu Long COVID in Deutschland koordiniert und gestärkt. Im Bereich der Genommedizin wurde das von der TMF konzipierte Modellvorhaben genomDE erfolgreich zur weiteren Umsetzung an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) übergeben.

Sebastian C. Semler

Prof. Dr. **Rainer Röhrig**

Ziel ist es, Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen und seltenen Erkrankungen einen besseren Zugang zur Genomsequenzierung zu ermöglichen.

Darüber hinaus hat die TMF ihre Rolle als Plattform für den Austausch und die Entwicklung gemeinsamer Lösungen weiter ausgebaut. Themen wie Translation, regulatorische Anforderungen an Künstliche Intelligenz oder medizinische Software gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden in den Arbeitsgruppen der TMF aktiv bearbeitet. Gerade in einem sich dynamisch entwickelnden Umfeld bleibt die enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure – aus Wissenschaft, Versorgung, Politik und Industrie – entscheidend.

Die TMF wird sich auch künftig dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen für medizinische Forschung weiter zu verbessern, digitale Potenziale zu erschließen und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zu stärken. Denn nur durch verlässliche Infrastrukturen, klare Prozesse und das Vertrauen aller Beteiligten kann die datengetriebene Medizin ihr volles Potenzial entfalten.

Wir danken allen Mitgliedern sowie Partnerinnen und Partnern für ihr Engagement und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Sebastian C. Semler
Geschäftsführer

Prof. Dr. Rainer Röhrig
Vorstandsvorsitzender

Vision und Ansatz

Innovationen in der medizinischen Forschung und im Gesundheitswesen basieren auf Daten. Unsere Vision ist es, Forschungs- und Versorgungsdaten für die Verbesserung von Präventions- und Therapieoptionen nutzbar zu machen. Zusammen mit Biomaterialien sind sie die Grundlage für die Entwicklung einer personalisierten Medizin. Der Schlüssel dazu liegt in der Digitalisierung und in der Kooperation über Standorte, Institutionen und Sektoren hinweg. Unerlässlich hierfür ist der Aufbau einer übergreifenden Forschungsdateninfrastruktur.

Die TMF ist eine zentrale, neutrale und partizipativ verfasste Plattform für die Abstimmung zu Standards und zur Interoperabilität, für die Prüfung der rechtlichen, ethischen und organisatorischen Rahmenbedingungen für Forschung sowie für die Abstimmung der Konzepte und Lösungswege mit Behörden, Politik und Öffentlichkeit.

Mission

Wir bringen Forschende unterschiedlicher Disziplinen sowie Stakeholder aus Wissenschaft und Gesundheit, Politik und Gesellschaft zusammen und entwickeln Konzepte, Infrastrukturen und Methoden, die die Gesundheitsforschung und die medizinische Versorgung voranbringen.

Wir sorgen für Sicherheit, Qualität und Effizienz der medizinischen Forschung. Wir bieten Forschenden Hilfestellung bei der Bewältigung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Mit tragfähigen Infrastrukturen stärken wir den Wissenschaftsstandort Deutschland im europäischen wie internationalen Wettbewerb.

Wir fördern den interdisziplinären Dialog in den Arbeitsgruppen, die sich primär aus Vertreterinnen und Vertretern der TMF-Mitglieder (Forschungsverbünde und -einrichtungen) zusammensetzen. Aus dem gemeinsamen Diskurs können wissenschaftlich-methodische Projekte initiiert werden, um Lösungen zu erarbeiten.

Mit unseren Projekten und Veranstaltungen bringen wir unterschiedliche Institutionen im Gesundheitssystem miteinander ins Gespräch: Akteure der Patientenversorgung und klinischen Forschung, Fachleute für Forschungsinfrastruktur oder Standardisierung, Forschende aus Universitäten kommen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen zusammen, Bundesinstitute sind ebenso eingebunden wie Fachgesellschaften und Verbände aus verwandten Bereichen.

Die TMF stellt Gutachten, generische Konzepte, Leitfäden und IT-Anwendungen bereit, bietet Schulungen an und leistet oder vermittelt Beratung. Die Ergebnisse der Arbeit in der TMF stehen öffentlich und gemeinfrei zur Verfügung.

Durch die Digitalisierung der biomedizinischen Forschung und des Gesundheitswesens erleben wir eine extreme Beschleunigung von Entwicklungen und Projekten. Den damit verbundenen Anforderungen können wir als einzelne Universität oder Forschungseinrichtung nicht nachkommen. Mit der TMF haben wir einen präkompetitiven Raum, in dem die akademische Forschung gemeinsam Lösungen, Standards und Strukturen entwickelt. Prof. Dr. **Rainer Röhrig,** TMF-Vorstandsvorsitzender

Was wir tun

- Rahmenbedingungen für Forschung verbessern
- Digitalisierung in der Gesundheitsforschung gestalten
- Expertinnen und Experten vernetzen
- Fachliche Gutachten und politische Empfehlungen erstellen
- Interessen bündeln

TMF als Innovationshub und kollaborative Community

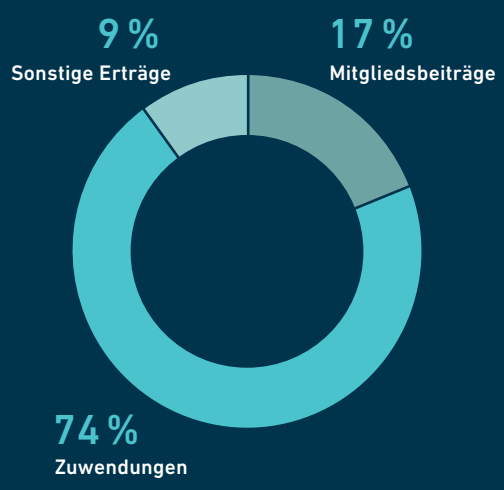
6 Konferenzen

4 Tutorials

26 Workshops

3.600 Teilnehmende

Finanzierung



Forschungsdatenportal für Gesundheit

Das Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG) – betrieben von der TMF – ist zentraler Anlaufpunkt, um ein Forschungsprojekt mit Routinedaten der deutschen Universitätsmedizin durchzuführen.

>21 Mio. Daten von Patientinnen und Patienten

>250 Mio. Diagnosen

>2 Mrd. Laborwerte

Das TMF-Jahr 2025 – Highlights

01 Anlässlich der Bundestagswahl positioniert sich die TMF mit einem Impulspapier zum Forschungsstandort Deutschland.

02 Der Kick-off des Long COVID-Förderschwerpunkts des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) findet statt. Koordiniert wird das Projekt LongCARE von der TMF.

03 Am 24. März 2025 tagt die GFDI-Koordinierungsgruppe zur Umsetzung des Europäischen Gesundheitsdatenraums (EHDS). Sie wird von der TMF, VUD und MFT koordiniert.

05 Auf den Registertagen 2025 vom 13.–14. Mai geht es um die Frage, wie die Datennutzung medizinischer Register in Zukunft noch besser gelingen kann.

04 Der 16. TMF-Jahreskongress findet am 2.–3. April 2025 in Freiburg mit dem Thema „Genomische Medizin“ statt.

05 Am 27. Mai 2025 findet ein BMG-Workshop zur nationalen Umsetzung des EHDS statt. Als Partner in TEHDAS2 wirkt die TMF aktiv an der Gestaltung des EHDS mit.

06 Die AG Biobanken der TMF lädt am 23.–24. Juni 2025 Biobanken und Datenintegrationszentren zum Workshop „MII meets Biobanking“ ein.

07 Beim 4. genomDE-Symposium vom 10.–11. Juli 2025 steht der erfolgreiche Start des Modellvorhabens Genommedizin im Mittelpunkt.

12 Am 1. Dezember 2025 lädt die TMF zu einem digitalpolitischen Abend nach Berlin ein. Im Mittelpunkt stehen die Chancen einer digitalisierten Gesundheitsversorgung durch Telemedizin.

12 Auf dem 7. Nationalen Digital Health Symposium am 2. Dezember 2025 in Berlin wird diskutiert, wie Innovationen schneller in die Versorgung kommen.

12 Das Pilotprojekt genomDE kommt Ende 2025 zu einem erfolgreichen Abschluss und legt das Fundament für die Genommedizin der Zukunft.

11 Die TMF ist am 19. November 2025 mit einem Beitrag zu LongCARE beim Auftakt der „Allianz postinfektiöse Erkrankungen: Long COVID, ME/CFS“ vertreten.

10 Die TMF und weitere Institutionen legen eine Stellungnahme zur Weiterentwicklung der europäischen Verordnungen für Medizinprodukte (MDR) und In-vitro-Diagnostika (IVDR) vor.

07 TMF, vfa und BVMed fordern in einem Positionspapier konkrete Maßnahmen, um Deutschland als führenden Standort für Gesundheitsforschung und Innovation zu stärken.

09 Das MII-Symposium am 11. September 2025 steht unter dem Motto „Von der Region nach Europa: Gesundheitsdaten nutzen – Forschung stärken – Versorgung verbessern“.

09 Beim 13. Nationalen Biobanken-Symposium vom 22.–23. September 2025 steht das Konzept für eine national übergreifende Biobank-Plattform für Deutschland im Mittelpunkt.

Themen des Jahres 2025

Sebastian C. Semler, TMF-Geschäftsführer, und Christoph Wagenblast, juristischer Referent im Bundesministerium für Gesundheit (v. l. n. r.)

Am 27. Mai 2025 lud das Bundesministerium für Gesundheit zu einem zweitägigen Workshop zur nationalen Umsetzung des EHDS ein

THEMA

Europäischer Gesundheitsdatenraum (EHDS): Grundlagen für die Datennutzung in Europa

Mit dem Inkrafttreten der EU-Verordnung über den EHDS im März 2025 wurden zentrale rechtliche Weichen für die Nutzung von Gesundheitsdaten in Europa gestellt.

Ziel ist es, sowohl die grenzüberschreitende Nutzung von Gesundheitsdaten für die Versorgung zu ermöglichen als auch anonymisierte oder pseudonymisierte Daten für Forschung, Innovation und Politik zugänglich zu machen. Für die TMF stand 2025 die Mitarbeit an der Ausgestaltung der nationalen Umsetzung des EHDS im Mittelpunkt. Die Verordnung (EU 2025/327) sieht vor, dass bis 2029 in allen Mitgliedstaaten nationale Datenzugangsstellen eingerichtet werden. In Deutschland wird diese am Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) verortet sein. Derzeit werden im Rahmen europäischer Projekte wie der Joint Action TEHDAS2 Leitlinien und Spezifikationen erarbeitet, die eine einheitliche Umsetzung unterstützen sollen. Die TMF ist als Partner in TEHDAS2 eingebunden und bringt ihre Expertise ein. Dazu beteiligte sie sich u.a. an einem Workshop des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zur Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten.

Im Jahr 2025 hat die TMF gemeinsam mit MFT, VUD und NUM im Rahmen der Koordinierungsgruppe Gesundheitsforschungsdateninfrastruktur (GFDI) einen zweitägigen Workshop zur Ausgestaltung und Umsetzung des EHDS mit dem Schwerpunkt auf möglichen Use Cases, den TEHDAS2 Joint Action Public Consultations sowie auf der Entwicklung eines gemeinsamen wissenschaftlichen EHDS-Zielbildes durchgeführt. Die TMF organisierte darüber hinaus eine Workshopreihe zur Vorbereitung der eben genannten Public Consultations. Anforderungen und Perspektiven aus der Forschung sollten dadurch frühzeitig in die Leitlinien und technischen Spezifikationen einfließen. Damit leistet die TMF einen wichtigen Beitrag dazu, dass der EHDS nicht nur rechtlich, sondern auch praktisch umsetzbar wird und die Potenziale von Gesundheitsdaten für ein lernendes Gesundheitssystem in Europa erschlossen werden können.

TMF-Geschäftsführer Sebastian C. Semler und Bundesgesundheitsministerin Nina Warken auf dem 1. LongCARE-Symposium

Kick-off des BMG-Förderschwerpunkts „Erforschung und Stärkung einer bedarfsgerechten Versorgung rund um die Langzeitfolgen von COVID-19" in Berlin

THEMA

TMF koordiniert Long COVID-Forschung

Mit einem Treffen der 30 Projektleitenden in Berlin startete das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) im Februar 2025 den Förderschwerpunkt für Long COVID-Forschung bei Erwachsenen.

Gefördert werden 29 Projekte zur Versorgungsforschung zu Long COVID und das Koordinationsprojekt LongCARE, angesiedelt bei der TMF. LongCARE schafft mit Arbeitsgruppen und Veranstaltungen die Möglichkeit für Forschende, sich auszutauschen, Verfahren und Techniken zu harmonisieren und die Forschung und Versorgung weiterzuentwickeln. Forschungsergebnisse sollen schnell in der Versorgung ankommen und umgesetzt werden. Die LongCARE-Aktivitäten sind für Forschende aus anderen Förderzusammenhängen offen. Ziel ist es, durch den Austausch den Krankheitsbereich Post/Long COVID und ME/CFS schnellstmöglich aufzuklären und die Versorgung zu verbessern. 2025 konnten erste Ergebnisse in den Arbeitsgruppen Fragebögen/Datenteilen, Sekundärdatennutzung und Kommunikation erarbeitet werden. Nach einem Vertiefungsworkshop im Oktober 2025 haben die Arbeitsgruppen Qualitative Studien und Digitale Instrumente die Arbeit aufgenommen.

Auf dem 1. LongCARE-Symposium am 22. Januar 2026 in Berlin betonte Bundesgesundheitsministerin Nina Warken: „Wir lassen die Betroffenen nicht allein." Sie wies auch auf die dringend nötige Vernetzung der verschiedenen aktuellen Initiativen zu postinfektiösen Erkrankungen hin.

Die LongCARE-Aktivitäten sind mittlerweile eingebunden in weitere nationale Aktivitäten, wie die „Nationale Dekade postinfektiöse Erkrankungen" des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und die „Allianz postinfektiöse Erkrankungen" vom BMG und BMFTR. TMF-Geschäftsführer Sebastian C. Semler betonte, dass „nur eine gemeinsame Kraftanstrengung es ermöglicht, den 1,5 Millionen Betroffenen und ihren Angehörigen schnell zu helfen und ihre oft dauerhafte Krankheitslast zu mildern. Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, dass Diagnosen differenzierter und passende Therapien entwickelt werden."

www.longcare.tmf-ev.de

Themen des Jahres 2025

Katharina Peter, Leiterin der Unterabteilung Technologien in den Lebenswissenschaften im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), auf dem MII-Symposium 2025

Sebastian C. Semler, Leiter der MII-Koordinierungsstelle, und Dr. Frank Wissing, Generalsekretär des Medizinischen Fakultätentages, (v. l. n. r.) auf dem MII-Symposium 2025

THEMA

Medizininformatik-Initiative: digitale Daten für die Forschung

Die Medizininformatik-Initiative (MII) hat 2025 eindrucksvoll gezeigt, welchen Mehrwert die Digitalisierung für Forschung und Versorgung im Gesundheitswesen schafft. Im Zentrum steht dabei das Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG), das sich als zentrale Anlaufstelle für die standortübergreifende Nutzung klinischer Daten aus den Universitätskliniken etabliert hat.

www.medizininformatik-initiative.de

Über das FDPG stehen Forschenden inzwischen Daten in bislang unerreichtem Umfang zur Verfügung: Mehr als zwei Milliarden Laborwerte sowie die Basisdaten von über 21 Millionen Patientinnen und Patienten aus 41 Universitätskliniken können für wissenschaftliche Fragestellungen erschlossen werden. Hinzu kommen über 200 Millionen Vitaldaten aus der Intensivmedizin. Diese Datenbasis eröffnet neue Möglichkeiten, Krankheitsverläufe besser zu verstehen, Therapien zu optimieren und evidenzbasierte Entscheidungen zu unterstützen.

Forschungsdatenportal für Gesundheit:

Grundlage dafür ist die Infrastruktur der MII. An allen Universitätskliniken wurden Datenintegrationszentren (DIZ) eingerichtet, die klinische Versorgungs- und Forschungsdaten datenschutzgerecht aufbereiten und für die standortübergreifende Nutzung verfügbar machen.

Auch 2025 wurde der Nutzen dieser Infrastruktur in zahlreichen Projekten sichtbar. Auf dem MII-Symposium in Jena präsentierten Forschende konkrete Ergebnisse aus unterschiedlichen Anwendungsfeldern – von der Intensivmedizin bis zur Onkologie –, die zeigen, wie datengetriebene Forschung unmittelbar zur Verbesserung der Patientenversorgung beitragen kann.

Als von der TMF in Kooperation mit MFT und VUD koordinierte Initiative hat die MII damit ihre Rolle als zentrale Infrastruktur für die datengetriebene Gesundheitsforschung weiter gefestigt. In der laufenden Ausbauphase liegt ein besonderer Fokus auf der stärkeren Vernetzung mit Partnern aus der regionalen Versorgung. Das FDPG bleibt dabei ein Schlüsselbaustein, um medizinische Daten deutschlandweit für Forschung und Innovation nutzbar zu machen.

Dr. Georg Kippels, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, und Sebastian C. Semler, TMF-Geschäftsführer (v. l. n. r.)

Auf dem genomDE-Symposium am 10. und 11. Juli 2025 in Berlin stand der erfolgreiche Start des Modellvorhabens Genommedizin im Mittelpunkt

THEMA

genomDE bringt Genommedizin in die Versorgung

Das von der TMF koordinierte Pilotprojekt genomDE, welches das Konzept für eine bundesweite Plattform zur medizinischen Genomsequenzierung entwickelt hat, zieht nach Abschluss des Projektes eine positive Bilanz. Seit dem Projektstart 2021 wurden entscheidende Voraussetzungen geschaffen, um die Genommedizin in der deutschen Gesundheitsversorgung zu verankern.

So wurden gemeinsame Qualitätsstandards und ein Konzept zum Aufbau einer föderierten Dateninfrastruktur entwickelt. genomDE hat die Basis für das Modellvorhaben zur Genomsequenzierung geschaffen, das die Gesundheitsversorgung von Menschen mit seltenen oder onkologischen Erkrankungen durch Genomsequenzierung verbessern soll. Bis Juli 2025 wurden über 5.000 Patientinnen und Patienten eingeschlossen. In 92 Prozent der Fälle wurde eine Genomsequenzierung durchgeführt, wobei das Whole-Genome-Sequencing mit 65 Prozent den größten Anteil ausmacht. Für Patientinnen und Patienten mit seltenen Erkrankungen konnten anhand der Sequenzierungsdaten neue Diagnosen gestellt werden, während Betroffene mit Krebs molekular stratifizierte Therapien und zielgerichtete Präventionsmaßnahmen erhielten. Bis 2029 sollen mehr als 100.000 Patientinnen und Patienten in das Projekt einbezogen und das Angebot auf weitere Krankheitsbereiche ausgeweitet werden.

„Wir sind zufrieden, dass es gelungen ist, ein ambitioniertes Konzept abzustimmen, das sich nun als tragfähig erweist“, betont TMF-Geschäftsführer und Projektleiter Sebastian C. Semler. „In ihrer koordinierenden Funktion hat die TMF alle genommedizinischen Netzwerke und Betroffenenvertretungen zusammengebracht.“

Mit dem vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Pilotprojekt genomDE ist das Konzept für die bundesweite Plattform für die medizinische Genomsequenzierung erstellt worden. Dieses ist die Basis für das „Modellvorhaben zur umfassenden Diagnostik und Therapiefindung mittels Genomsequenzierung bei seltenen und bei onkologischen Erkrankungen“ gemäß § 64e SGB V.

Projektseite von genomDE:

Unsere Mitglieder – eine gut vernetzte Community

Von den Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung über die Konsortien der Medizininformatik-Initiative bis hin zu medizinischen Fakultäten oder Patientenorganisationen: die Bandbreite der Mitglieder der TMF ist sehr groß. Was sie alle eint, ist, dass sie den medizinischen Fortschritt zum Wohle der Patientinnen und Patienten vorantreiben. Mitglieder profitieren direkt vom Erfahrungsaustausch in den Arbeitsgruppen, Foren und Veranstaltungen der TMF. Über ihre Mitwirkung in den Fach- und Steuerungsgremien gestalten sie die Aktivitäten, Lösungen und Angebote der TMF.

TMF-Mitglieder sind vorwiegend regionale und überregionale Forschungsnetzwerke sowie vernetzt arbeitende Einrichtungen in der medizinischen Forschung, die sich in Kooperation über mehrere Institute oder Standorte hinweg medizinisch-wissenschaftlichen Fragen und ihrer praktischen Anwendung oder technischen und methodischen Fragen der vernetzten medizinischen Forschung widmen. Es gibt ordentliche und assoziierte Mitgliedschaften. Der Beitrag für die Mitgliedschaft in der TMF ist sowohl beim Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) als auch bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zuwendungsfähig.

Über die Jahre ist die Mitgliedschaft der TMF angewachsen und heterogener geworden. Entsprechend vielfältig sind die Verbünde, Projekte und Einrichtungen, die in der TMF mitwirken. Mit der zunehmenden Vernetzung von Forschungsvorhaben in der Medizin über Standorte, Disziplinen und Sektoren hinweg hat sich eine neue Forschungskultur entwickelt. Damit stehen auch immer neue oder veränderte organisatorische, technische oder rechtliche Anforderungen und Fragen im Raum, die die TMF mit ihren Mitgliedern gemeinsam bearbeitet.

Die fortschreitende Zentralisierung der Forschungsvorhaben und -infrastrukturen – beispielsweise in den Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung oder in den Konsortien der Medizininformatik-Initiative – wirkt sich auch auf die Zahl und Zusammensetzung der Mitglieder in der TMF aus: Durch die immer stärkere Bündelung nimmt die Zahl der Verbünde tendenziell ab, zugleich sind jedoch über eine einzelne Mitgliedschaft immer mehr Standorte, Projekte und Personen in die Arbeitsgruppen und Aktivitäten der TMF eingebunden.

Die aktuelle Liste aller Mitglieder unter:

68 Mitglieder

25 ordentliche Mitglieder

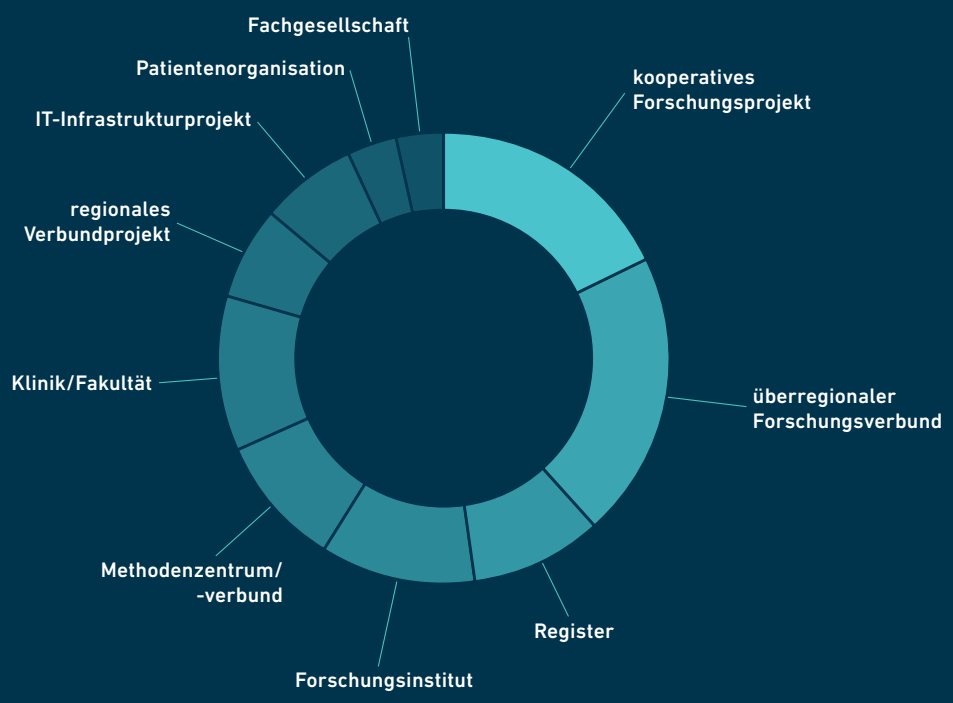
42 assoziierte Mitglieder

Fördermitglied **1**

31 Standorte
der Geschäftsstellen der TMF-Mitglieder

Die meisten Einrichtungen sind überregional vernetzt und haben bundesweit mehrere Standorte (nicht aufgelistet).

Aachen
Berlin
Bielefeld
Bochum
Bonn
Braunschweig
Darmstadt
Düsseldorf
Erlangen
Essen
Freiburg
Gießen
Göttingen
Hamburg
Hannover
Heidelberg
Kiel
Köln
Leipzig
Luxemburg
Mainz
Mannheim
München
Münster
Neu-Isenburg
Oldenburg
Potsdam
Regensburg
Tübingen
Wiesbaden
Würzburg



Die TMF hatte im Jahr 2025 68 Mitglieder: 25 mit einer ordentlichen und 42 mit einer assoziierten Mitgliedschaft sowie ein Fördermitglied.

MITGLIEDER

Neue Mitglieder 2025

Berlin Institute of Health at Charité (BIH)

Das Berlin Institute of Health in der Charité (BIH) widmet sich der biomedizinischen Translation. Seine Mission ist es, Forschungsergebnisse in personalisierte Prävention, Diagnostik und Therapie zu übertragen, um Patientinnen und Patienten zu helfen und der Wissenschaft hierfür wirkungsvolle Werkzeuge bereitzustellen. Mit rund 750 Mitarbeitenden fokussiert das BIH auf translationale Methodenentwicklung, Präzisionsmedizin, regenerative Therapien und biomedizinische Datenwissenschaften.

CAEHR_2

CAEHR ist ein Digitaler FortschrittsHub Gesundheit (DigiHub) im Rahmen der Medizininformatik-Initiative (MII). Die DigiHubs sollen modellhafte digitale Lösungen aus der Universitätsmedizin in die regionale Versorgung übertragen, skalieren und nachhaltig verankern. CAEHR fokussiert sich dabei auf Patientinnen und Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

TRANSPARENT

Das Versorgungsforschungsprojekt TRANSPARENT (TRANsSektorale PAtientenpfade in der Akut- und Notfallmedizin: Ressourcenoptimierung, Effizienz, uNd MessbarkeiT) macht erstmalig Patientenpfade in der Akut- und Notfallmedizin mithilfe von Process Mining über alle Sektoren hinweg sichtbar. Ziel des Projektes ist es, durch die multimodale Analyse dieser Pfade in Akut- und Notfallsituationen zu der Entwicklung von Navigationshilfen und der Stärkung des bedarfsgerechten Zugangs für Patientinnen und Patienten beizutragen.

OPTISEP – Transsektorale Optimierung des Versorgungsprozesses bei Sepsis auf Basis von interoperablen Routinedaten

Die Sepsis stellt weltweit eine der führenden Ursachen für Krankenhaussterblichkeit dar und geht häufig mit schwerwiegenden Langzeitfolgen und erheblichen Folgekosten für das Gesundheitssystem einher. Trotz etablierter Leitlinien bestehen in der klinischen Realität weiterhin Defizite in der Früherkennung, Diagnostik und leitlinienkonformen Therapie. Die geplante Interventionsstudie OPTISEP soll die Etablierung einer neuartigen, sektorenübergreifenden Versorgungsform zur Verbesserung der Sepsisversorgung evaluieren.

MITGLIEDER

TMF-Mitglieder auf einen Blick

ACRIBiS
AGO Study Group
AKTIN
BIH Berlin Institute of Health at Charité
bdr.
CAEHR
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Charité
Data Literacy Alliance
Initiative Deutscher Forschungspraxennetze
DQAText
DKMS
Deutsche Leberstiftung
DOG
DIfE
dkfz.
DZD Deutsches Zentrum für Diabetesforschung
DZHK
DZIF
DZL Deutsches Zentrum für Lungenforschung
DZNE
DIFUTURE
e:Med
FAIR4Rare
Nationale Dekade gegen Krebs
Fraunhofer ITEM
FAU
GeMTeX
GBG
HiGHmed
IDEFIM
IDG Institut für digitale Gesundheitsdaten
IZKS
KI-AIM2
kkn
INTERPOLAR
Kompetenznetz Angeborene Herzfehler
AFNET
kks Düsseldorf
KKS
LeMeDaRT
Luxembourg Centre for Systems Biomedicine
MDC
medizinischer fakultätentag
miracum
MUKOVISZIDOSE
NAKO
NeuroCure
NMDR
OPTISEP
OEGD forte
PM²ONCO
p2n Netzwerk Biobanken
RWTH AACHEN UNIVERSITY
RUB
sKIn
SMITH Smart Medical Information Technology for Healthcare
Surveillance der Gesundheit und medizinischen Versorgung von Asylsuchenden
TRANSPARENT
Universität Bielefeld
Universitätsklinikum Freiburg
UKE Hamburg
UKR Universitätsklinikum Regensburg
Medizinische Fakultät Universität Würzburg
Universitätsmedizin Göttingen UMG
Zi Zentralinstitut kassenärztliche Versorgung
ZKS Köln
Zentrum für Klinische Studien Leipzig
ZKS

INTERVIEW

Drei Fragen an Prof. Dr. Christopher Baum

Mit dem Berlin Institute of Health @ Charité (BIH) begrüßt die TMF seit 2025 eine der zentralen Einrichtungen für translationale Medizin in Deutschland in ihrem Netzwerk. Im Interview erläutert Prof. Dr. Christopher Baum, Wissenschaftlicher Geschäftsführer des BIH, die Gründe für die Zusammenarbeit mit der TMF.

Prof. Baum, das BIH ist seit 2025 Mitglied der TMF. Was hat Sie dazu bewogen, Teil dieses Netzwerks zu werden?

Die Entscheidung, Mitglied der TMF zu werden, ist aus dem Selbstverständnis des BIH heraus entstanden, translationale Forschung systematisch zu stärken. Dafür braucht es verlässliche Strukturen für den Umgang mit Gesundheitsdaten, gemeinsame Standards sowie den Austausch mit Akteuren, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Die TMF bietet hier ein etabliertes Forum, in dem methodische, regulatorische und infrastrukturelle Fragen gemeinschaftlich adressiert werden. Für das BIH ist insbesondere der Erfahrungsaustausch relevant. Die Mitgliedschaft ermöglicht es, eigene Perspektiven einzubringen und gleichzeitig von erprobten Lösungsansätzen zu profitieren.

Das BIH möchte medizinische Innovationen schneller in die Versorgung bringen. Welche Rolle spielen dabei Daten, Forschungsinfrastrukturen und vernetzte Zusammenarbeit?

Daten sind das Rückgrat jeder medizinischen Innovation. Im BIH setzen wir konsequent auf die FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable und Reusable), um klinische, genomische und bildgebende Daten nutzbar zu machen. Entscheidend ist dabei nicht nur die Datenverfügbarkeit, sondern ihre Qualität, Standardisierung und verantwortungsvolle Nutzung. Forschungsinfrastrukturen schaffen den Rahmen, in dem diese Daten erhoben, verknüpft und analysiert werden können – von klinischen Studienplattformen über Register bis hin zu datenintegrativen Umgebungen.

Gleichzeitig ist Translation ein kooperativer Prozess. Die enge Vernetzung zwischen Grundlagenforschung, klinischer Forschung, Versorgung und weiteren Partnern ist essenziell, um Innovationen in die Anwendung zu bringen. Das BIH versteht sich als verbindendes Element, das solche Schnittstellen aktiv gestaltet.

Wo sehen Sie die wichtigsten Anknüpfungspunkte zwischen BIH und TMF?

Die größten Schnittmengen liegen in der Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen für datengetriebene Forschung. Das BIH bringt seine Erfahrungen im Bereich translationaler und innovativer Strukturen ein, während die TMF als Plattform fungiert, auf der unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt und konsentierte Lösungen entwickelt werden können. Gerade bei komplexen Themen wie der Harmonisierung von Standards oder der Umsetzung regulatorischer Anforderungen ist ein abgestimmtes Vorgehen entscheidend.

Von der Zusammenarbeit verspricht sich das BIH insbesondere Impulse für skalierbare und übertragbare Lösungen, die über einzelne Standorte hinaus wirken. Ziel ist es, Translation nicht nur punktuell zu beschleunigen, sondern strukturell zu verbessern – im Sinne einer nachhaltig leistungsfähigeren, datenbasierten Gesundheitsforschung.

Arbeitsgruppen – Basis für die fachliche Arbeit

Die Arbeitsgruppen sind das Zentrum der fachlichen Arbeit in der TMF. Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen kommen hier regelmäßig zusammen und tauschen Erfahrungen aus. Gemeinsam initiieren sie Projekte, um Gutachten, Leitfäden, Werkzeuge oder Services zu entwickeln.

ARBEITSGRUPPEN

- AG Biobanken
- AG Datenqualität und Transparenz
- AG Datenschutz
- AG IT-Infrastruktur und Qualitätsmanagement
- AG Klinische Studien
- AG Medizinische Bioinformatik und Systemmedizin
- AG Register
- AG Medizinische Software und Medizinprodukterecht

30 Arbeitsgruppensitzungen

732 Teilnehmende

275 Tagesordnungspunkte

ARBEITSGRUPPE

AG Biobanken

Biobanken spielen für die Aufklärung von Krankheitsursachen und -verläufen auf molekularer Ebene eine zentrale Rolle. Sie unterstützen maßgeblich die Entwicklung neuer Therapie- und Diagnostikansätze.

Die TMF hat bereits 2003 mit ihrer Arbeitsgruppe Biobanken die wachsende Bedeutung humaner Biobanken für den Fortschritt der translationalen Forschung in der Medizin identifiziert. Seither erarbeitet die AG Lösungen für rechtliche und ethische Rahmenbedingungen zum Aufbau und langfristigen Betrieb sowie für technische Herausforderungen der Qualitätssicherung von Biobankinfrastrukturen.

Die AG Biobanken ist eine der wichtigsten projekt- und institutionsübergreifenden Austauschplattformen für die medizinische Biobanken-Community in Deutschland. AG-Mitglieder treiben in verschiedenen Förderinitiativen wesentlich die Vernetzung des Biobankings sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene voran, was in der Etablierung des German Biobank Node (GBN) mündete. Im Rahmen des GBN wurde das in der AG entwickelte Konzept eines deutschlandweiten Biobankenregisters erheblich verbessert in ein europäisches Register integriert. Durch die Überführung des GBN in das Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) zum Juli 2025 hat sich die Vernetzung der Mitglieder der AG Biobanken mit beiden Netzwerken noch einmal intensiviert. Auch die Biobanken der Deutschen Zentren für Gesundheit (DZG) setzen wesentliche Schwerpunkte für die Arbeit der AG.

Aktuelle Sitzungen und Themen der Arbeitsgruppe 2026:

Die Arbeitsgruppe Biobanken der TMF fördert die Vernetzung und Weiterentwicklung von Biobanken in Deutschland. Biobanken und ihre entsprechenden Datenbanken sind unverzichtbar für die biomedizinische Forschung – sowohl an universitären als auch an außeruniversitären Einrichtungen. PD Dr. **Karoline I. Gaede**

Die Mitglieder der AG Biobanken, Sitzung am 18. November 2025

Sprecherin:
PD Dr. Karoline I. Gaede (Forschungszentrum Borstel, Leibniz Lungenzentrum)

Stellvertretender Sprecher:
PD Dr. Dr. Michael Kiehntopf (Universitätsklinikum Jena)

Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle:
Dr. Stefanie Märschenz

PD Dr. **Karoline I. Gaede**

PD Dr. Dr. **Michael Kiehntopf**

THEMA	ZIEL	PRODUKT/ERGEBNIS	
Zusammenarbeit der Biobanken, DIZ und MII-Infrastruktur	• Weiterentwicklung und Harmonisierung des Prozesses für Probenherausgabe nach standortübergreifenden Anfragen über das FDPG) • Austausch von Biobanken mit DIZ, FDPG, MII-Prozessen fördern	• Organisation und Durchführung eines Workshops • Handlungsempfehlungen	
13. Nationales Biobankensymposium 2025	• Durchführung des Symposiums • Vernetzung der deutschen Biobanken-Community	• Symposium • Tagungsband	
Synergien prüfen und Verbindungen herstellen mit anderen Initiativen	• Austausch zwischen den Netzwerken GBN, TMF, DZGs etc. • Aktivitäten bündeln • Synergien nutzen	• gemeinsame Themenbearbeitung • gemeinsame Sitzungen	
Upgrade des Biobank-Informations-Management-Systems (BIMS) CentraXX zu CentraXX4 (im Rahmen der fortlaufenden Taskforce BIMS)	• Erfahrungsaustausch • Bedarfe der Community durch gebündelte Rückmeldungen kommunizieren	• gemeinsame Online-Plattform zur Dokumentation von Fehlern und Lösungen • regelmäßiger Austausch in Form eines Online-„Stammtisches“ • gebündelte Übermittlung von Change Requests an KAIROS/IQVIA	
TMF-Projekt zur Nutzung des Broad Consent in und mit Biobanken	• Kenntnis zum Status quo und zu Hindernissen gewinnen, um am Ende Aussagen zum Aufwand-Nutzen-Verhältnis treffen zu können	• multizentrische Umfrage, zusammen mit der MII-AG Consent und TMF-AG Datenschutz	

Stand: 27. März 2026

LEGENDE STATUS

- erledigt
- in Arbeit
- fortlaufend
- geplant

Sebastian C. Semler (TMF), Dr. Heidi Altmann (Universitätsklinikum Dresden), Matthias Hauer (Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt) und PD Dr. Dr. Michael Kiehntopf (Universitätsklinikum Jena) auf dem 13. Nationalen Biobanken-Symposium in Berlin (v. l. n. r.)

VERANSTALTUNG

13. Nationales Biobanken-Symposium: Konzept für eine Nationale Biobank vorgelegt

Auf dem 13. Nationalen Biobanken-Symposium haben vom 22.–23. September 2025 mehr als 200 Expertinnen und Experten über aktuelle Entwicklungen im Biobanking in nationalen Forschungsnetzwerken und Konsortien diskutiert. In interdisziplinären Sessions wurden innovative Ansätze zur Proben- und Datenintegration sowie zentrale rechtliche und ethische Fragestellungen vorgestellt.

Schwerpunktthema war der Aufbau einer im Koalitionsvertrag vorgesehenen Nationalen Biobank. Ein breites Bündnis aus Akademia und Industrie haben dafür ein Konzept vorgelegt. Unter dem Dach des Netzwerks Universitätsmedizin (NUM) sollen zukünftig viele Millionen Gewebe- und Flüssigproben sowie abgeleitete Daten in einer zentralen digitalen Plattform für die medizinische Forschung bereitstehen. In seinem Grußwort betonte Matthias Hauer, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR): „Biobanken sind bedeutende Ressourcen für die biomedizinische Forschung. Durch die Integration des German Biobank Networks im NUM soll der Zugang zu qualitätsgesicherten Proben dauerhaft gesichert werden. Damit bereiten wir den Weg hin zu einer Nationalen Biobank.“ Tagungspräsidentin Dr. Heidi Altmann vom Universitätsklinikum Dresden unterstrich: „In Zeiten wachsender gesellschaftlicher, technologischer und regulatorischer Herausforderungen rückt die gemeinsame Verantwortung für nachhaltige Biobankstrukturen noch stärker in den Blick.“

13. Nationales Biobanken-Symposium 2025

Mehr über das Biobanken-Symposium 2025:

Pressemeldung des Biobanken-Symposiums 2025:

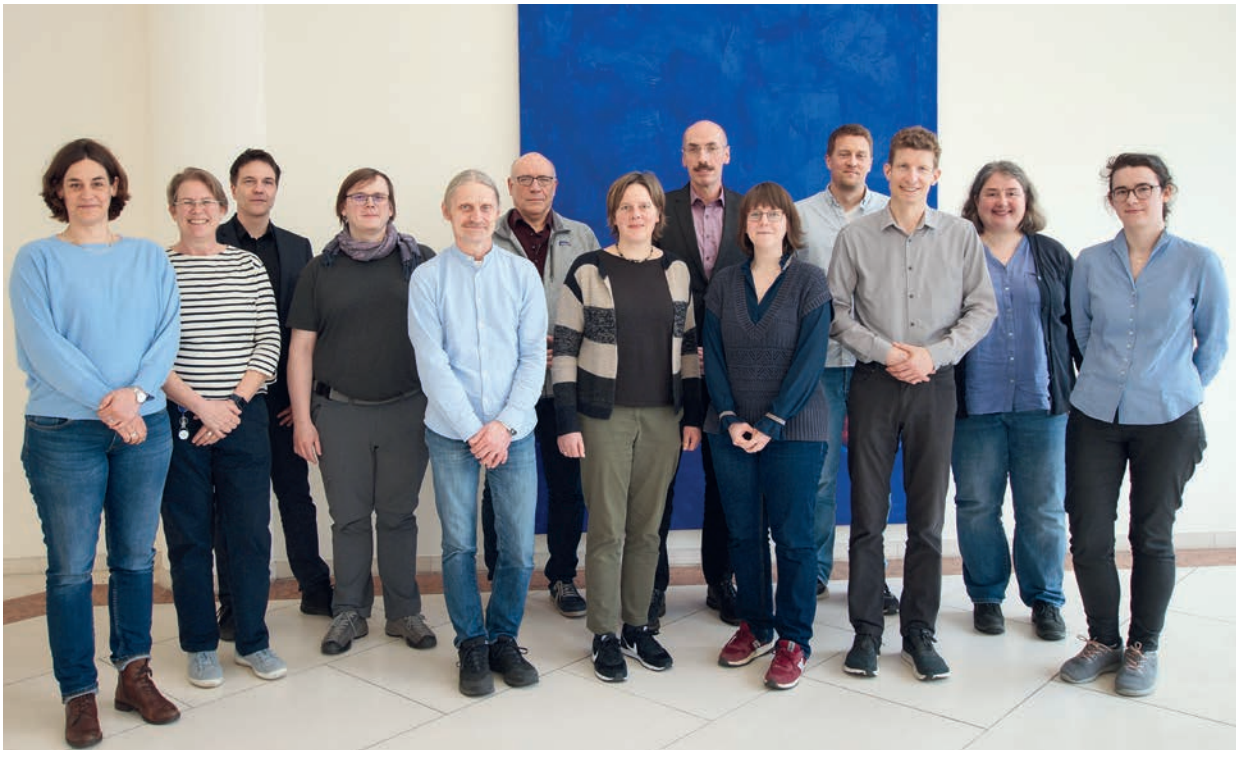
ARBEITSGRUPPE

AG Datenqualität und Transparenz

Aktuelle Sitzungen und Themen der Arbeitsgruppe 2026:

Wissenschaftliche Ergebnisse sind nur so gut wie die Studien und Daten, auf denen sie beruhen. Was eine hohe Datenqualität ausmacht, wird durch zahlreiche Aspekte der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität von der Studienplanung bis hin zur Datenanalyse bestimmt. Diesem Themenkomplex widmet sich die 2019 gegründete Arbeitsgruppe Datenqualität und Transparenz der TMF (AG DQ-T). Know-how von der Konzeptebene bis hin zur Implementation liegt an vielen Standorten sowie fachübergreifend vor. Die Arbeitsgruppe verfolgt daher das Ziel, solches Wissen und Vorgehensweisen bekannter zu machen, kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Als Plattform zum Thema Datenqualität wird in Vernetzung mit anderen TMF-Arbeitsgruppen und nationalen sowie internationalen Initiativen angestrebt, verbesserte, einheitlichere und transparentere Datenqualitäts- und Studienstandards zu erreichen.

Die Arbeitsgruppe Datenqualität und Transparenz der TMF bietet ein Forum, welches sich als Brücke zu nationalen und internationalen Initiativen für einen systematischeren und transparenteren Umgang mit Datenqualität einsetzt. Prof. Dr. Dr. **Carsten Oliver Schmidt**



Die Mitglieder der AG Datenqualität und Transparenz, Sitzung am 15. März 2024

Sprecher:
Prof. Dr. Dr. Carsten Oliver Schmidt (Institut für Community Medicine, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald)

Stellvertretender Sprecher:
Christian Draeger (Universität Leipzig, Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie)

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle:
Marcel Holick

Prof. Dr. Dr. **Carsten Oliver Schmidt**

Christian Draeger

THEMA	ZIEL	PRODUKT/ERGEBNIS
Datenqualität im EHDS	• Erörterung verschiedener Aspekte der Bewertung der Datenqualität und der Berichterstattung im EHDS	• Wissensvermittlung und Austausch
Nutzergenerierte Datenqualitätsreports mit NAKO-Daten	• Einblick in Plausibilitätsprüfungen und Herangehensweisen für nutzergenerierte Datenqualitätsreports mit NAKO-Daten	• Wissensvermittlung und Austausch
TEHDAS2 Guidelines	• Identifizierung der Bedeutung der 11 Guidelines in TEHDAS2 für Forschungsqualität und Datenqualität	• Wissensvermittlung und Austausch
AG-übergreifende Zusammenarbeit	• Austausch und Verzahnung von TMF-Arbeitsgruppen	• Themenbearbeitungen, Förderanträge und Projekte • gemeinsame Sitzungen
Tools zur Sicherung von Datenqualität	• Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch zu Datenqualitätssicherungs-Tools sowie deren Einsatzmöglichkeiten	• Wissensvermittlung und Austausch
Datenqualität aus Forschenden-Sicht (FDPG und DIZ)	• Entwicklung von Anwendungsszenarien und übergreifender Prozess zur Verbesserung der Datenqualität in MII und DIZ	• Austausch
Vorbereitung und Durchführung epidemiologischer Beobachtungsstudien	• Entwicklung eines Empfehlungskatalogs	• Empfehlungskatalog

Stand: 27. März 2026

LEGENDE STATUS

- erledigt
- fortlaufend
- in Arbeit
- geplant

Die Mitglieder der AG Datenschutz, Sitzung am 18. März 2025

ARBEITSGRUPPE

AG Datenschutz

Aktuelle Sitzungen und Themen der Arbeitsgruppe 2026:

Die TMF-AG Datenschutz befasst sich mit der konkreten Umsetzung datenschutzrechtlicher Vorgaben in medizinischen Forschungsprojekten. Dabei werden auch fortlaufend Fragen zur Auslegung und Anwendbarkeit datenschutzrechtlicher Regelungen gesammelt, die dann in gutachterlichen Stellungnahmen aufgegriffen und publiziert werden. Die AG berät darüber hinaus Forschungsverbünde und -projekte bei der Erstellung von Datenschutzkonzepten. Grundlage hierfür sind die von der AG entwickelten generischen Lösungsansätze. Diese werden von der Konferenz der unabhängigen Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder zur Anwendung empfohlen. Jeder Forschungsverbund kann daraus Lösungen für die Umsetzung eigener Projekte und Infrastrukturen ableiten. TMF-Mitglieder können diese in der AG im Detail diskutieren, sich die Übereinstimmung mit den generischen Konzepten in einem Votum der AG bestätigen lassen und so auch eine schnellere Abstimmung mit den zuständigen Datenschutzbeauftragten erreichen.

Sprecher:
Ronald Speer (Universität Leipzig, Medizinische Fakultät, LIFE)

Stellvertretende Sprecherin:
Dana Stahl (Unabhängige Treuhandstelle der Universitätsmedizin Greifswald)

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle:
Dr. Johannes Drepper

Ronald Speer

Dana Stahl

Der Austausch in der AG Datenschutz war für uns äußerst bereichernd, und wir hoffen, dass die TMF solche Angebote auch in Zukunft anbieten kann. **Thomas Walawgo**

THEMA	ZIEL	PRODUKT/ERGEBNIS	
Post-Quanten-Kryptographie	• Gefahren für kryptographische Verfahren und Stand der Post-Quanten-Kryptographie identifizieren	• Wissensvermittlung • Austausch • Feststellung von Handlungsbedarf	
Datenschutzmanagement	• Bewertung von Tools und Umsetzungshilfen zum Datenschutzmanagement	• Vorstellung von Tools • Austausch • Feststellung von Handlungsbedarf	
Anonymisierung	• Wissensvermittlung und Austausch zu Anonymisierungsverfahren und -tools sowie Anwendungserfahrungen	• Wissensvermittlung • Austausch • Feststellung von Handlungsbedarf	
Pseudonymisierung	• Kommentierung einer Draft-Guideline des Europäischen Datenschutzausschusses zur Pseudonymisierung (EDSA)	• Kommentierung eines EDSA-Drafts	
Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA)	• Überarbeitung des Excel-Templates der AG zur Dokumentation einer DSFA	• neue Version des Excel-Templates	
Datenschutzkonzepte	• Beratung & Votierung von Datenschutzkonzepten	• Beratung	
Gesetzliche Entwicklungen im Datenschutz	• Begleitung aktueller Gesetzgebungsverfahren, z. B. des digitalen Omnibus-Verfahrens der EU	• Kommentierung • Austausch	
Datenschutz-Leitfaden	• Erarbeitung und Abstimmung des neuen TMF-Datenschutzleitfadens	• Leitfaden	
Europäischer Gesundheitsdatenraum (EHDS)	• datenschutzgerechte Rahmenbedingungen in der med. Forschung	• Information	
IT-Sicherheit	• IT-Grundschutz/NIS2	• Austausch	
KI unter Datenschutzaspekten	• Datenschutzaspekte bei der Entwicklung und Nutzung von KI-Modellen	• Wissensvermittlung und Austausch	
Datenschutz in Registern	• gemeinsamer Austausch mit der TMF-AG Register	• Austausch	

Stand: 27. März 2026

LEGENDE STATUS

- erledigt
- fortlaufend
- in Arbeit
- geplant

ARBEITSGRUPPE

AG IT-Infrastruktur und Qualitätsmanagement

Aktuelle Sitzungen und Themen der Arbeitsgruppe 2026:

ToolPool Gesundheitsforschung:

Die TMF-Arbeitsgruppe IT-Infrastruktur und Qualitätsmanagement (AG IT-QM) hat das Ziel, die Arbeitsabläufe in medizinischen Verbundforschungsprojekten zu unterstützen und zu einer hohen Qualität der Prozesse und Ergebnisse beizutragen.

Schwerpunkte der Arbeit sind die IT-Unterstützung für klinische Studien, Biobanken und epidemiologische Projekte, für die Verknüpfung von Forschung und Versorgung sowie für Register. Die Arbeitsgruppe betreut auch das Portal ToolPool Gesundheitsforschung der TMF, das IT-Werkzeuge und Informationen zum Aufbau und Betrieb von Forschungsinfrastrukturen bereitstellt. In der AG IT-QM kommen unter anderem Medizininformatikerinnen und -informatiker, Biometrikerinnen und Biometriker, klinisch Forschende sowie Epidemiologinnen und Epidemiologen zusammen. In den Sitzungen wird stets aus laufenden Projekten berichtet. Dies gewährt allen Teilnehmenden einen frühzeitigen Einblick in kommende Lösungen und verhindert unnötige Doppelentwicklungen an mehreren Standorten. Zudem können so auch Anforderungen aus der Community aufgenommen und umgesetzt werden. Nicht zuletzt dienen die AG-Sitzungen auch der Entwicklung und Diskussion neuer Projektideen.

Interessante Konzepte, Methoden und Werkzeuge für die vernetzte medizinische Forschung teilen – immer wieder – das ist die TMF! Prof. Dr. **Ulrich Sax**

Die Mitglieder der AG IT-Infrastruktur und Qualitätsmanagement, Sitzung am 20. März 2025

Sprecher:
Matthias Löbe (Clinical Informatics, Universität Leipzig, Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie)

Stellvertretender Sprecher:
Prof. Dr. Ulrich Sax (Universitätsmedizin Göttingen)

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle:
Dr. Knut Kaulke, Dr. Johannes Drepper

Matthias Löbe

Prof. Dr. **Ulrich Sax**

THEMA	ZIEL	PRODUKT/ERGEBNIS
EHDS/European Open Science Cloud (EOSC)	• Austausch zu: EOSC, Data Use & Access Restrictions, TRE Working Group der RDA sowie TEHDAS2 Guidelines	• Kommentierung
Verfolgung rechtlicher europäischer Themen	• Austausch zu Rechtsrahmen für High-Value-Datasets in der EU	–
IT-Sicherheit	• Austausch zu Post-Quantum-Kryptographie	• Austausch mit Weitervertiefung des Themas in künftiger Sitzung
Abstimmung zwischen den Förderlinien zu IT-QM-relevanten Themen	• Austausch zum übergreifenden Nutzen der DIZ der MII	–
AG-übergreifende Zusammenarbeit	• Austausch und Verzahnung von TMF-Arbeitsgruppen	• gemeinsame Themenbearbeitung, Förderanträge, Projekte und Sitzungen
TMF/DFG-Methoden-Projekte mit TMF-Bezug	• Vernetzung und Support im/in TMF-Zentralprojekt, NMDR3 und DQAText	• Beratung
TMF-ToolPool Gesundheits-forschung	• Service	• jährliche Taskforce-Prüfung
Interoperabilitätsstandards	• Austausch zu HL7 FHIR	–
TMF-Tutorials aus/für Com-munity/TMF/DFG-Projekten	• Weiterbildung	• Weiterbildungsangebote
Verfolgung aktueller technischer Entwicklungen von Tools und Projekten	• Austausch	–
Begleitung laufender TMF-Vergabeprojekte	• Austausch zu SNOMED-Annotationen in REDCap sowie zur sicheren Kommu-nikation mit Samply.Beam	• externes Modul zu SNOMED in REDCap, Workshop Samply.Beam, ToolPool-Einträge und Publikationen

Stand: 27. März 2026

LEGENDE STATUS

- erledigt
- fortlaufend
- in Arbeit
- geplant

Die Mitglieder der AG Klinische Studien, Sitzung am 16. Juni 2025

ARBEITSGRUPPE

AG Klinische Studien

Aktuelle Sitzungen und Themen der Arbeitsgruppe 2026:

Die Arbeitsgruppe Klinische Studien (AG KS) wird gemeinsam von dem Netzwerk der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKSN) und der TMF betrieben. Forschende aus klinischen Zentren sowie aus Methodenzentren tauschen darin Erfahrungen aus und identifizieren gemeinsame standortübergreifende Fragestellungen im Bereich wissenschaftsgetriebener klinischer Studien. Die Arbeitsgruppe hat sich dabei in den letzten Jahren zunehmend auch für Themen geöffnet, die nicht regulierte Studien (Non-AMG, Non-MPDG) betreffen. Darüber hinaus bündelt sie fachliche Ressourcen und bearbeitet Themen an Schnittstellen, die für den Bereich klinischer Studien strategisch wichtig sind. Aktuelle Diskussionen aus den KKSN-Gremien können gezielt aufgegriffen, Fragestellungen definiert und Aktionsbedarf für die Wissenschaftsgemeinschaft identifiziert werden. Bei Bedarf werden Themen gemeinsam mit anderen TMF-Arbeitsgruppen behandelt.

Die AG KS ist offen für Mitarbeitende aller TMF- und KKSN-Mitgliedsinstitutionen. Bei Interesse können auch Forschende anderer Einrichtungen einen Gaststatus beantragen.

Sprecher:
Dr. Rene Geißen (Zentrum für klinische Studien der Universität Witten/Herdecke)

Stellvertretende Sprecherin:
Dr. Silke Schrum (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle:
Dr. Johannes Drepper

Dr. **Rene Geißen**

Dr. **Silke Schrum**

Die AG Klinische Studien ist eine interdisziplinäre Austauschplattform, die Stakeholder aus sämtlichen Bereichen der klinischen Forschung, aber auch darüber hinaus, zusammenbringt und somit vorhandene Schnittstellen aufzeigt oder gar neue schafft. Dr. **Rene Geißen**

THEMA	ZIEL	PRODUKT/ERGEBNIS
Zusammenarbeit mit Ethikkommissionen	• Vorstellung des neuen Verfahrens „One Study – One Vote“ • Information über Curricula für die Prüferqualifikation und die Richtlinienkompetenz des AKEK	• Information • Austausch
Kooperation mit anderen Gremien/Infrastrukturen	• Update über die 2. Förderphase von NFDI4Health	• Information • Austausch
Kooperation mit anderen Gremien/Infrastrukturen	• Kooperation mit dem NUM-Studiennetzwerk • Austausch mit Fachgruppen des KKSN und anderen Arbeitsgruppen der TMF	• Austausch
Begleitung gesetzlicher Entwicklungen	• Information über die Auswirkungen des Medizinforschungsgesetzes auf den Studienstandort Deutschland, den EHDS etc.	• Austausch
Verzahnung und Abgrenzung von Studien und Registern	• Klärung methodischer Unterschiede zwischen Studien und Registern sowie möglicher Zusammenarbeit	• Austausch (ggf. später Leitlinie/Checkliste zur Abgrenzung)
Studienregistrierung	• Identifizierung alternativer Registrierungsmöglichkeiten zu ClinicalTrials.gov	• Information • Austausch
Software mit KI als Medizinprodukt	• Identifizierung besonderer Anforderungen an Studien zu Software mit KI als Medizinprodukt	• Austausch
Outsourcing von Leistungen	• Identifikation wichtiger Hinweise für die Vertragsgestaltung beim Outsourcing von Leistungen	• Information • Austausch
Nachnutzung von Studiendaten	• Identifikation und Bearbeitung der Herausforderungen	• Information
Digitalisierung und Archivierung	• Identifikation und Bearbeitung der Herausforderungen bei der Digitalisierung und Archivierung von Studien	• Information • Austausch

Stand: 27. März 2026

LEGENDE STATUS

- erledigt
- in Arbeit
- fortlaufend
- geplant

ARBEITSGRUPPE

AG Medizinische Bioinformatik und Systemmedizin

Die Arbeitsgruppe Medizinische Bioinformatik und Systemmedizin (AG BioSysMed) widmet sich Fragen des Managements molekularer Daten einschließlich ihrer Verknüpfung mit klinischen Daten im Kontext krankheitsorientierter Genom- und Omicsforschung. Die State-of-the-Art-Genotypisierung für den klinischen Kontext erfährt derzeit durch das Next-Generation-Sequencing (NGS) – speziell: Whole-Genome-Sequencing (WGS) – einen gewaltigen Umbruch. Unter WGS versteht man die Sequenzierung des gesamten Erbguts eines Menschen, die mittels NGS kostengünstig und relativ schnell möglich ist. WGS erzeugt Informationen über die genetische, individuelle Diversität von Patientinnen und Patienten und kann dann damit einen substanziellen Einfluss auf die Diagnose und Therapie von Erkrankungen haben.

Dabei müssen außer der technologischen Validierung und den Anforderungen an die Informatik zur Datenanalyse datenschutzrechtliche, ethische, organisatorische und qualitative Anforderungen berücksichtigt werden. So sollen im Rahmen des Projektes genomDE (s. S. 46) für Patientinnen und Patienten genetische Informationen gewinnbringend zur Diagnose, Therapie und Prävention ihrer jeweiligen Erkrankungen eingesetzt werden. Darüber hinaus soll mit genomDE breite Aufmerksamkeit für die Genommedizin geschaffen werden. Hierbei will die AG alle Bestrebungen der in Deutschland arbeitenden Protagonisten zur Etablierung einer genomischen Medizin nachhaltig unterstützen. Inzwischen wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen und TMF-Protagonisten der AG haben wesentlich hierzu beigetragen.

Aktuelle Sitzungen und Themen der Arbeitsgruppe 2026:

Die Mitglieder der AG Medizinische Bioinformatik und Systemmedizin, Sitzung am 11. November 2024

Viele technische Hürden in der Genom- und OMICS-Forschung sind in den letzten Jahren gemeistert worden. Daher beschreitet das Feld der genomweiten Analysen nun translationale Wege. Zukünftig soll Genommedizin für Patientinnen und Patienten einen konkreten Nutzen haben. Die Voraussetzungen dafür werden auch durch Vernetzungen innerhalb der AG BioSysMed der TMF gefördert. PD Dr. **Frauke Stanke**

Sprecherin:
PD Dr. Frauke Stanke (Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Kinderheilkunde)

Stellvertretender Sprecher:
Prof. Dr. Michael Krawczak (PopGen 2.0 | Institut für Medizinische Informatik und Statistik, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel)

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle:
Dr. Roman A. Siddiqui

PD Dr. **Frauke Stanke**

Prof. Dr. **Michael Krawczak**

THEMA	ZIEL	PRODUKT/ERGEBNIS
Alternativen zum Broad Consent	• einwilligungsfreie Forschungsnutzung personengebundener medizinischer Daten mittels Datenspende	• Umfrage zur Akzeptanz in der deutschen Allgemeinbevölkerung
Genomdaten, Datenschutz, Modellvorhaben – realer Forschungsalltag	• Real World Genomics Data • Erfahrungen aus einer Core-Unit	• Vorträge von Referentinnen und Referenten
GenomDACH-Region	• Etablierung einer GenomDACH-Region der deutschsprachigen Länder Europas (Deutschland, Österreich, Schweiz)	• Anknüpfungspunkt in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Innsbruck
Weiterführung der AG BioSysMed ab 2026	• Erschließung neuer Omics-Anwendungen für die Routineversorgung (Nicht Genomic) als Datenquelle für Sekundärnutzung	• Vorschlag in Diskussion

Stand: 27. März 2026

LEGENDE STATUS

erledigt
in Arbeit
fortlaufend
geplant

Die Mitglieder der AG Register, Sitzung am 12. November 2025

ARBEITSGRUPPE

AG Register

Aktuelle Sitzungen und Themen der Arbeitsgruppe 2026:

Die TMF-Arbeitsgruppe (AG) Register beschäftigt sich damit, wie medizinische Register vor dem Hintergrund sich verändernder gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen und technologischer Möglichkeiten so weiterentwickelt werden können, dass sie noch nutzbringender für die medizinische Forschung und die Versorgungsforschung eingesetzt werden können. Daten sind das Herzstück eines Registers und nur mit einer hohen Datenqualität lassen sich Forschungsfragen verlässlich beantworten. Doch nicht nur die Datenqualität spielt eine wichtige Rolle, auch die Qualität der Infrastruktur und der Prozesse bestimmt den Reifegrad eines Registers und damit seine Nutzbarkeit. Die Weiterentwicklung des Reifegradmodells mit seinem Bewertungskatalog aus dem Registergutachten hat die AG in ihrem Arbeitsprogramm festgehalten und hierauf lag der Fokus im Jahr 2024. Die Arbeitsgruppe Register der TMF kooperiert seit ihrer Gründung mit der AG Register des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF e. V.). Die TMF-AG Register wird nicht nur fachkundige Begleitung für Registerbetreibende anbieten, sondern aktiv zur Weiterentwicklung der Registerlandschaft und Verbesserung der Qualität und Interoperabilität von Registern in Deutschland beitragen.

Eine bessere Datennutzung aus medizinischen Registern könnte bestehende Evidenzlücken schließen sowie Zulassungsprozesse unterstützen und beschleunigen, sodass neue therapeutische Verfahren schneller zu Patientinnen und Patienten gelangen.

PD Dr. **Anne Regierer**

Sprecherin:
PD Dr. Anne Regierer
(Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin)

Stellvertretender Sprecher:
Dipl.-Math. Tobias Hartz
(Klinisches Krebsregister Niedersachsen)

Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle:
Dr. Anna Niemeyer

PD Dr. **Anne Regierer**

Dipl.-Math. **Tobias Hartz**

THEMA	ZIEL	PRODUKT/ERGEBNIS	
Registertage 2025	• Erstellung eines auf die Community abgestimmten Programms	• Programm für die Registertage (Themen, Referierende, Formate)	
Standardisierung	• Weiterentwicklung Reifegradmodell • Verfahren zur Zertifizierung von Registern zur Nutzung für regulatorische Zwecke	• Checklisten, Handreichungen, Verfahren • Erstellung eines Antrags zur Einreichung beim Innovationsfond	
Schließen regulatorischer Lücken	• unklare Bewertung von Off-Label-Use-Dokumentation in Registern durch Ethik und Bundesoberbehörden → Klärung der Dokumentation	• Erstellung eines Positionspapiers zur Veröffentlichung	
Medizinregistergesetz	• Kommentierung • Stellungnahme	• Stellungnahme zum Referentenentwurf	
Registertage 2026	• Erstellung eines auf die Community abgestimmten Programms	• Programm für die Registertage (Themen, Referierende, Formate)	
Registerfinanzierung	• Entwicklung eines generischen Modells zur Abschätzung der Kosten eines Registers bei Aufbau und Betrieb • Kooperationsmodelle mit der Pharmaindustrie	• Modell (Excel) • Grundsatzpapier	
EHDS und Register	• Wissensvermittlung • Austausch	–	

Stand: 27. März 2026

LEGENDE STATUS

- erledigt
- fortlaufend
- in Arbeit
- geplant

TMF-Geschäftsführer Sebastian C. Semler moderierte die Session „Patientenperspektive: Register aus Sicht der Beobachteten" mit Stephan Kruip (Mukoviszidose e. V.), Alexander Stahmann (MS-Register der DMSG), Ute Quante (Bundesbeirat MS-Erkrankter), Franz Badura und Maren Arndt (Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft)

VERANSTALTUNG

Registertage 2025: Register als Baustein eines digital-vernetzten Gesundheitsdatenökosystems

Rund 170 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik, Industrie und Patientenorganisationen trafen sich am 13. und 14. Mai zu den Registertagen 2025 in Berlin. Unter dem Motto „Register – Perspektiven für eine bessere Datennutzung" diskutierten sie, wie medizinische Register in Zukunft so gestaltet werden können, dass ihre Daten besser genutzt werden – auch für regulatorische Zwecke.

Doch wie können Register ein zentraler Baustein eines vernetzten Gesundheitsdatenökosystem werden? „Register sind die Perlen im Gesundheitsdatenökosystem, weil es sich um strukturierte, qualitativ hochwertige und kuratierte Daten handelt. Mit dem im Koalitionsvertrag genannten Registergesetz wollen wir die Weiterentwicklung medizinischer Register fördern, die Datennutzung verbessern und die Anbindung von Registern an den Europäischen Gesundheitsdatenraum vorbereiten", so Ministerialrätin Jana Holland, Leiterin des Referats 311 im Bundesministerium für Gesundheit, auf den Registertagen. Dr. Ulrike Götting, Geschäftsführerin beim Verband Forschender Arzneimittelhersteller e. V. (vfa), betonte: „Wir müssen das Registerthema zu einem Gewinnerthema machen. Ich werbe für Tempo!"

Sebastian C. Semler, Geschäftsführer der TMF e. V., hielt fest: „Ein Registergesetz muss aus Sicht der TMF bundesweit einheitliche Rechtsgrundlagen für die Datenverarbeitung für medizinische Register adressieren, eine direkte Datenverknüpfung mit anderen Datenquellen sowie die Durchführung registerbasierter Studien ermöglichen."

Mehr über die Registertage 2025:

Pressemeldung der Registertage 2025:

ARBEITSGRUPPE

AG Medizinische Software und Medizinprodukterecht

In der Akademia und in Forschungsprojekten wird zunehmend Software erstellt, die dauerhaft standortübergreifend eingesetzt wird. Dabei übernimmt die Software auch kritische Aufgaben für die Projekte, die Infrastruktur oder im Falle von Software als Medizinprodukt die Versorgung von Patientinnen und Patienten. Fällt die Software aus oder liefert sie falsche Ergebnisse, kann dies zu relevanten Schäden führen. Hinzu kommt die zunehmende Bedrohung durch das Ausnutzen von Sicherheitslücken durch Schadsoftware. Dies erhöht den Bedarf an kontinuierlicher Überwachung und Wartung der Software, einschließlich der Überwachung von Abhängigkeiten. Damit steigen die Anforderungen an die Softwareentwicklung hinsichtlich Planung, technischer Dokumentation, vor allem aber der Sicherstellung von Wartung, Aktualisierung und Support über den gesamten Softwarelebenszyklus. Dies gilt insbesondere für Software, die unter das Medizinprodukterecht fällt.

Ziel der TMF-Arbeitsgruppe Medizinische Software und Medizinprodukterecht (AG MSM) ist die Beratung von Forschungsverbünden und -projekten zu Fragen der (medizinischen) Softwareentwicklung. Der Fokus liegt dabei auf der Softwareentwicklung im akademischen Kontext aus Herstellersicht innerhalb und außerhalb des Medizinprodukterechts. Dabei stehen die Sensibilisierung der Community für regulatorische Anforderungen, die Entwicklung von Best-Practice-Standards, die Entwicklung von Checklisten, die Planung der Softwareentwicklung und der Austausch bzw. die Beratung auf der Ebene von Peer-Reviews im Vordergrund. Damit sollen klare Strukturen und eine bessere Praxis für die Entwicklung von Software für den Routineeinsatz in der Wissenschaft und darüber hinaus geschaffen werden.

Aktuelle Sitzungen und Themen der Arbeitsgruppe 2026:

Die AG MSM unterstützt die Medizininformatik bei der Softwareentwicklung im akademischen Kontext aus Herstellersicht innerhalb und außerhalb des Medizinprodukterechts und entwickelt gemeinsam Methoden und Konzepte für die Translation. Jun.-Prof. Dr.-Ing. **Myriam Lipprandt**

Die Mitglieder der AG Medizinische Software und Medizinprodukterecht, Sitzung am 12. Juni 2024

Sprecherin:
Jun.-Prof. Dr.-Ing. Myriam Lipprandt
(Universitätsklinikum RWTH Aachen)

Stellvertretender Sprecher:
Dr. Michael Storck (Universität Münster)

Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle:
Kaltrina Shala

Jun.-Prof. Dr.-Ing. **Myriam Lipprandt**

Dr. **Michael Storck**

THEMA	ZIEL	PRODUKT/ERGEBNIS
Verknüpfung mit dem MII-Modul-2b-Forschungsprojekt fit4translation	• Beratungsleistungen	• Beratung zur Translation von medizinischer Software in eine klinische Prüfung oder die klinische Routine
Wissenstransfer zu Themen der IT-Regulatorik, insbesondere IT-Sicherheit	• laufender Wissenstransfer	• Präsentationen • Schulungen
Rechtsgutachten zur Medical Device Regulation	• Erstellung eines Rechtsgutachtens	Umsetzungshinweise zu: • Eigenherstellungen in Kliniken • klinischen Bewertungen/klinischen Prüfungen • Haftung und Verantwortung bei klinischen Prüfungen mit Medizinprodukten
Abgrenzungskriterien zu Kliniksystemen für vernetzte Medizinprodukte	• Definition der Abgrenzungskriterien	• Abgrenzungskatalog • Umsetzungsempfehlungen
Templates und Best Practices für Softwareentwicklung in der medizinischen Forschung, insbesondere für Software als Medizinprodukt	• Erstellung von Templates und Vorstellung von Best Practices	• Templates • Best-Practices-Katalog
Mustervertragsklauseln für die Entwicklung von Software im Forschungskontext	• Schaffung von Mustervertragsklauseln für Forschung mit MSM	• Mustervertragsklauseln
Begleitung des Themas zur Lizensierung (Open Source)	• Erstellung eines Rechtsgutachtens	• Veröffentlichung eines Rechtsgutachtens

Stand: 27. März 2026

LEGENDE STATUS

- erledigt
- fortlaufend
- in Arbeit
- geplant

TMF koordiniert Infrastrukturprojekte für die Forschung

Der Grundgedanke der TMF besteht darin, Querschnittsfragen und Unterstützungsbedarfe der medizinischen Forschung zu bündeln und gemeinsam mit Forschenden übertragbare Lösungen zu entwickeln. Dieses Konzept hat sich bewährt und prägt heute die gute Praxis der Verbundforschung in Deutschland. Für größere Förderlinien wird diese Aufgabe in speziellen Begleitprojekten maßgeschneidert umgesetzt. Die TMF ist gegenwärtig an mehreren Begleitprojekten beteiligt. Diese profitieren dabei von dem langjährigen Know-how der TMF-Community und der TMF-Geschäftsstelle. Eine große Mehrzahl der in den Förderlinien organisierten Einzelprojekte ist zudem ihrerseits selbst Mitglied der TMF geworden und nutzt über das Portfolio der Begleitprojekte hinausgehend die Expertise und Möglichkeiten der TMF-Arbeitsgruppen und Projektförderung.

TMF-Webseite:
Thema IT-Infrastruktur

INFRASTRUKTURPROJEKTE

- Medizininformatik-Initiative (MII)
- Initiative zum Aufbau einer bundesweiten Plattform zur medizinischen Genomsequenzierung (genomDE)
- Platform for integrated Long-COVID Care And REsearch (LongCARE)
- Initiative Deutscher Forschungspraxennetze (DESAM-ForNet)
- ToolPool Gesundheitsforschung: IT-Tools und Services

V. l. n. r.: Dr. Frank Wissing (MFT), Sebastian C. Semler (MII-Koordinierungsstelle), Katharina Peter (BMFTR), Prof. Dr. André Scherag (Universitätsklinikum Jena) und Jens Bussmann (VUD) auf dem MII-Symposium 2025

Unter dem Motto „Von der Region nach Europa: Gesundheitsdaten nutzen – Forschung stärken – Versorgung verbessern" fand am 11. September 2025 das Symposium der Medizininformatik-Initiative in Jena statt

INFRASTRUKTURPROJEKT

Medizininformatik-Initiative (MII)

MEDIZIN INFORMATIK INITIATIVE

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

„Die Medizininformatik-Initiative zeigt eindrucksvoll, wie man mit harmonisierten Daten und intelligenten Algorithmen Krankheiten besser erforschen kann. Dazu haben wir in der MII eine leistungsfähige Dateninfrastruktur aufgebaut, die medizinische Datensätze aus der Universitätsmedizin verknüpft und intelligent nutzt", betonte Sebastian C. Semler, Leiter der Koordinationsstelle der MII, auf dem Symposium der Initiative am 11. September 2025 in Jena.

Ziel der MII ist es, Routinedaten aus der Patientenversorgung bundesweit digital zu vernetzen und für die medizinische Forschung verfügbar zu machen, um Krankheiten zukünftig schneller und effektiver behandeln zu können. Daran arbeiten alle Einrichtungen der Universitätsmedizin Deutschlands gemeinsam mit nichtuniversitären Kliniken, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Krankenkassen und Patientenvertretungen in den vier Konsortien DIFUTURE, HiGHmed, MIRACUM und SMITH. Das BMFTR (vormals BMBF) fördert die MII bis einschließlich 2026 mit insgesamt über 480 Millionen Euro. Seit dem Jahr 2016 leitet die TMF die Koordinationsstelle der MII, die sie gemeinsam mit dem Medizinischen Fakultätentag (MFT) und dem Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) betreibt.

Im Rahmen der MII wurden bundesweit an (Universitäts-)Kliniken Datenintegrationszentren (DIZ) eingerichtet. Ein DIZ sammelt Forschungs- und Versorgungsdaten der Klinik, bereitet sie datenschutzgerecht auf und stellt

Medizininformatik-Initiative – Zahlen und Fakten

Laufzeit	07/2016 – 06/2027
Gesamtfördersumme	ca. 480 Mio. €
Fördersumme (Anteil TMF)	ca. 17 Mio. €
Förderer	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)

sie der Wissenschaft standortübergreifend zur Verfügung. Der MII-Kerndatensatz beschreibt, welche Patientendaten die DIZ mindestens vorhalten sollen. Die DIZ wurden Anfang 2023 in das ebenfalls vom BMFTR geförderte Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) integriert und sollen nachhaltig finanziert werden. Sie werden in Abstimmung mit der MII harmonisiert fortentwickelt.

Weitere Informationen zur MII finden Sie in den Kapiteln „Themen des Jahres“ (s. S. 14) und „Projekte“ (s. S. 51).

www.medizininformatik-initiative.de

INFRASTRUKTURPROJEKT

Medizininformatik-Initiative (MII) – die Eckdaten

(2018–2022)

Aufbau- und Vernetzungsphase:

Die MII baut seit 2018 Dateninfrastrukturen an den Universitätskliniken auf. Anhand vielfältiger Anwendungsfälle demonstrierten die MII-Partner bereits den Mehrwert ihrer IT-Lösungen in der Praxis.

(2023–2026)

Ausbau- und Erweiterungsphase:

Im Fokus steht die erweiterte Zusammenarbeit zwischen den Universitätskliniken und deren Kooperation mit neuen Partnern. Über das FDPG können in den DIZ vorhandene Daten des Kerndatensatzes im FHIR-Format beantragt werden.

(2020–2026)

Nachwuchsgruppen:

Das BMFTR fördert an der Schnittstelle von Informatik und Medizin den wissenschaftlichen Nachwuchs und unterstützt mit den neuen Nachwuchsgruppen gezielt neu eingerichtete Medizininformatik-Professuren.

(2021–2025)

Digitale FortschrittsHubs Gesundheit:

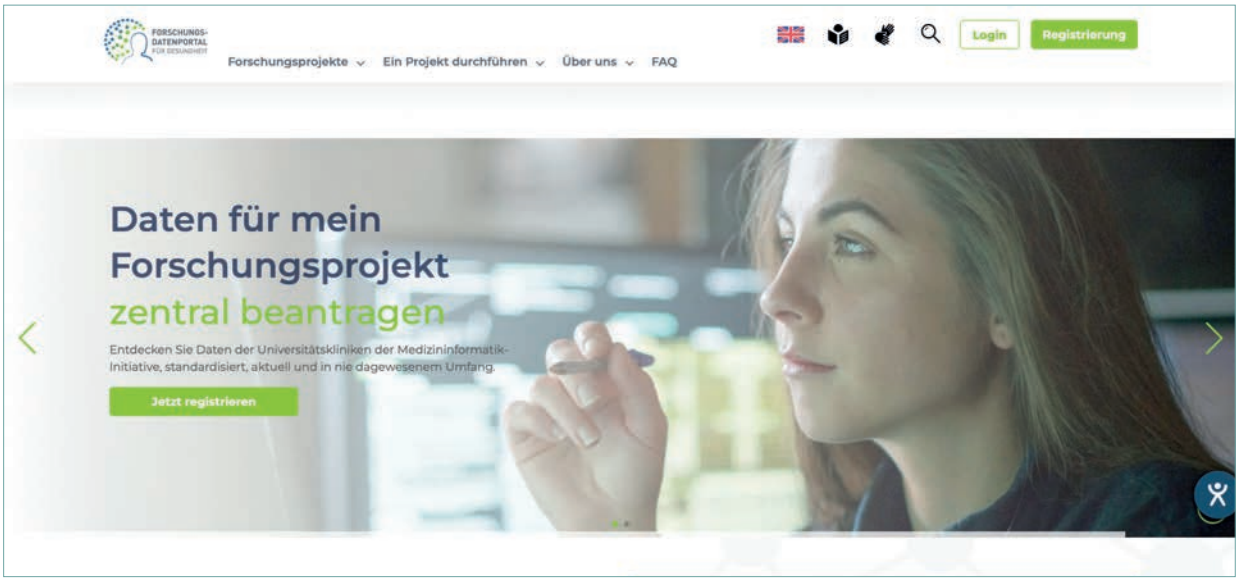
Die mit rund 50 Millionen Euro geförderten DigiHubs beziehen pilothaft Daten aus der ambulanten Versorgung in die Strukturen der MII mit ein. Den Nutzen dieser Vernetzung für die Patientenversorgung zeigen sie in konkreten Anwendungsfällen beispielhaft auf.

(2025/26–2029)

Fortführung der Digitalen FortschrittsHubs Gesundheit:

Die zweite Förderphase der DigiHubs wird mit 50 Millionen Euro durch das BMFTR gefördert. Ziel ist es, bewährte digitale Anwendungen aus der Universitätsmedizin in die regionale Versorgung zu übertragen, zu skalieren und nachhaltig zu etablieren. Ausgangspunkt sind Datenintegrationszentren der Universitätskliniken, die regionale Versorgungspartner einbinden.

Der Kick-off der DigiHubs fand am 14. Januar 2026 in Berlin statt. Die TMF koordiniert im Projekt DigiHubCoordination die übergreifenden Aktivitäten der DigiHubs und fördert Vernetzung, Austausch sowie die Abstimmung mit zentralen Aktivitäten der MII.



INFRASTRUKTURPROJEKT

Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG): Zugang zu klinischen Daten für die Forschung

Medizinische Forschung ist zunehmend datengetrieben. Neben klassischen Studiendaten gewinnt die Sekundärnutzung von Forschungs- und Versorgungsdaten aus der klinischen Routine immer stärker an Bedeutung. Sie ermöglicht neue wissenschaftliche Fragestellungen, beschleunigt translationale Forschung und trägt dazu bei, Erkenntnisse schneller in die Versorgung zu überführen. Mit dem Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG) steht Forschenden hierfür ein zentraler Zugangspunkt zur Verfügung. Das Portal wurde im Rahmen der Medizininformatik-Initiative aufgebaut und ermöglicht es, Forschungs- und Versorgungsdaten der Universitätskliniken in Deutschland standortübergreifend zu identifizieren und für wissenschaftliche Projekte nutzbar zu machen.

Das FDPG bündelt dabei wesentliche Funktionen einer modernen Forschungsdateninfrastruktur: eine strukturierte Übersicht über verfügbare Datenbestände, standardisierte Antragsverfahren, etablierte vertragliche Rahmenbedingungen sowie eine koordinierte Bereitstellung der Daten durch die beteiligten Standorte. Ein öffentliches Projektregister sorgt zudem für Transparenz über laufende Forschungsvorhaben.

Damit trägt das FDPG wesentlich dazu bei, klinische Daten aus der Universitätsmedizin für die Forschung nutzbar zu machen und die Voraussetzungen für eine vernetzte, datengetriebene Gesundheitsforschung in Deutschland zu stärken.

forschen-fuer-gesundheit.de

Zahlen und Fakten zum Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG)

+ 21 Mio.	Datensätze zu Krankenhausaufenthalten
+ 2 Mrd.	Laborwerte
+ 250 Mio.	Medikationsdaten

Stand: März 2026

PD Dr. Andreas Till, BfArM, Prof. Dr. Oliver Kohlbacher, Universitätsklinikum Tübingen, und Sebastian C. Semler, TMF e. V., (v. l. n. r.) auf dem genomDE-Symposium 2025

Auf dem 4. genomDE-Symposium am 10. und 11. Juli 2025 stand der erfolgreiche Start des Modellvorhabens Genommedizin im Mittelpunkt

INFRASTRUKTURPROJEKT

Initiative zum Aufbau einer bundesweiten Plattform zur medizinischen Genomsequenzierung (genomDE)

Weitere Informationen zu genomDE finden Sie in den Kapiteln „Themen des Jahres“ (s. S. 15) und „Projekte“ (s. S. 52).

Projektseite von genomDE:

Die TMF hat von 2021 bis 2025 das Pilotprojekt genomDE koordiniert, eine vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Initiative, welche Bestandteil der nationalen Strategie für Genommedizin ist. Das Ziel von genomDE, war die Nutzung genomischer Informationen zum innovativen Bestandteil der Regelversorgung in Deutschland zu machen. In genomDE arbeiteten bundesweit Exzellenzinitiativen und führende Forschungsinfrastrukturen der Genommedizin sowie einschlägige medizinische Netzwerke, Fachgesellschaften und auf Bundesebene agierende Patientenvertretungen für die Behandlung von Seltenen Erkrankungen und Krebs zusammen.

Das zentrale Anliegen von genomDE war es, den Zugang möglichst vieler Patientinnen und Patienten zu Anwendungsmöglichkeiten einer Genomsequenzierung in der Regelversorgung zu verbessern. Die in genomDE versammelten Netzwerke, Institutionen und Patientenorganisationen haben dazu die Konzepte und wesentlichen Voraussetzungen für das Modellvorhaben Genomsequenzierung (§64e SGB V) entwickelt. Das 2024 gestartete Modellvorhaben ermöglicht – unter bestimmten Voraussetzungen – bei Betroffenen mit einer Krebserkrankung oder mit Seltenen Erkrankungen die Übernahme einer Ganzgenomsequenzierung durch die gesetzlichen Krankenkassen und damit neue Diagnose- und unter Umständen Therapiemöglichkeiten. Im Jahr 2025 wurde die Kommunikation zu genomDE fortgeführt und u. a. ein Konzept für die sichere Datennutzung der genommedizinischen Dateninfrastruktur erarbeitet. Diese wird gebraucht, um die im Modellvorhaben gesammelten klinischen und genomischen Daten für die Diagnoseunterstützung und Forschungsvorhaben verfügbar zu machen. Des Weiteren veranstaltete die TMF am 10. und 11. Juli 2025 das 4. genomDE-Symposium mit über 260 Teilnehmenden.

Pilotprojekt genomDE – Zahlen und Fakten

Laufzeit	10/2021 – 12/2025
Gesamtfördersumme	ca. 9,1 Mio. €
Fördersumme (Anteil TMF)	ca. 2,3 Mio. €
Förderer	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

INFRASTRUKTURPROJEKT

LongCARE: BMG-Forschungsnetzwerk zu Long COVID

Mit dem Projekt LongCARE (Platform for integrated Long-COVID Care And REsearch) wird eine Plattform aufgebaut, auf der sich Forschungs- und Versorgungsforschungsprojekte zu Long/Post COVID und ME/CFS vernetzen, Resultate und Erkenntnisse tauschen sowie gegenseitig Daten verfügbar machen können. Ziel ist es, den Krankheitsbereich weiter aufzuklären und Ergebnisse möglichst schnell in die Versorgung zu bringen. Kern des Projektes stellt die Koordination der 29 Projekte des Förderschwerpunktes Long COVID bei Erwachsenen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) dar. Die Koordinierungsstelle wird von der TMF betrieben.

In LongCARE sind weitere Partner, wie das Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) und die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), eingebunden. Das Projekt ist darüber hinaus eng mit den BMG-Modellprojekten (koordiniert durch PEDNET-LC) zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit diesem Krankheitsbild verbunden.

Die in LongCARE betreuten 29 Projekte zielen auf die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Long-COVID-Betroffenen ab, indem das besagte Krankheitsbild weiter erforscht, Versorgungsansätze entwickelt, bestehende Ansätze erweitert und Kompetenzen gebündelt werden. Die Koordinierungsstelle bei der TMF baut eine nachhaltige Netzwerk- und Kommunikationsstruktur auf, vernetzt Expertise, organisiert den fachlichen Austausch der Projekte und unterstützt die gemeinsame Ausarbeitung sowie Etablierung gemeinsamer Standards. Die Plattform wird bewusst offen auch für Projekte zu Post/Long COVID aus anderen Förderzusammenhängen gestaltet. Förderer der Koordinierungsstelle sowie der 29 Projekte ist das BMG über seinen Förderschwerpunkt zur „Erforschung und Stärkung einer bedarfsgerechten Versorgung rund um die Langzeitfolgen von COVID-19 (Long COVID)“.

Das Projekt LongCARE ist im Februar 2025 mit einem ersten Treffen der Projektleitenden des Förderschwerpunkts gestartet. In mehreren Arbeitsgruppen zu den Themen Datenteilen, Sekundärdatennutzung, Qualitative Studien, Wearables-Nutzung und Kommunikation wurde im Laufe des Jahres an gemeinsamen Standards sowie der Harmonisierung von Daten, Verfahren und Datennutzungsanträgen bei dritten Stellen gearbeitet.
So konnte beispielsweise im Sommer 2025 eine harmonisierte Liste von Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) vorgelegt werden. An einer Schärfung der jeweiligen Fragestellung wurde am 16. Oktober 2025 in einem LongCARE-Workshop gearbeitet, der die Vernetzung der einzelnen Projekte weiter vorangebracht hat.

Weitere Informationen zu LongCARE finden Sie im Kapitel „Projekte“ (s. S. 53).

www.longcare.tmf-ev.de

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Nina Warken, Bundesministerin für Gesundheit, eröffnete das 1. LongCARE-Symposium am 22. Januar 2026

Das 1. LongCARE-Symposium hat Expertinnen und Experten zusammengebracht, um aktuelle Erkenntnisse zu Long COVID, Post COVID und ME/CFS zu diskutieren

Lena Hoffmann (BMFTR), Dr. Rainer Girgenrath (DLR Projektträger), Prof. Dr. Veronika von Messling (BMFTR) und Dr. Stefanie Märschenz (TMF) auf dem DESAM-ForNet Symposium 2024 (v. l. n. r.)

INFRASTRUKTURPROJEKT

Initiative Deutscher Forschungspraxennetze (DESAM-ForNet)

Die hausärztliche Versorgung bildet das Fundament unseres Gesundheitssystems und ist von hoher Relevanz für die medizinische Forschung. In der Initiative Deutscher Forschungspraxennetze – DESAM-ForNet – wurden seit 2020 Infrastrukturen aufgebaut, welche „Forschung aus der Praxis – für die Praxis" möglich machen. Mit dem Jahr 2025 endete eine fünfjährige Förderung durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR). Zugleich wurde die Initiative unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) als DEGAM-ForNet neu aufgestellt.

„Unser Gesundheitssystem steht vor großen Herausforderungen. Es ist klar, dass nur eine enge Zusammenarbeit von Forschung, Klinik und Praxis diese Herausforderungen nachhaltig lösen kann. Die entsprechende Infrastruktur haben wir mit DESAM-ForNet aufgebaut", so Prof. Dr. Martin Scherer, ehemaliger Präsident der DEGAM.

In DESAM-ForNet hatten sich insgesamt sechs Forschungspraxennetze zusammengeschlossen. Beteiligt waren 32 allgemeinmedizinische Universitätsstandorte sowie nahezu 1.400 hausärztliche Praxen, die gemeinsam zum Aufbau einer bundesweiten Infrastruktur hausärztlicher Forschungspraxennetze beigetragen haben.

Auch bei der Entwicklung gemeinsamer Grundlagen für kooperative Forschungsvorhaben wurden wesentliche Fortschritte erzielt. So entstanden unter anderem ein Research-Ready-Konzept (Leitfaden zur Qualitätssicherung für hausärztliche Praxisteams), Standards zur Qualifizierung von Forschungspraxen sowie ein IT-Infrastruktur-Konzept.

Die Koordinierungsstelle von DESAM-ForNet lag während der gesamten BMFTR-Förderphase bei der TMF und der Deutschen Stiftung Allgemeinmedizin (DESAM), die zur Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin gehört. Die TMF freut sich über den erfolgreichen Abschluss der fünfjährigen Aufbauphase und die nachhaltig etablierten Strukturen. Im Rahmen von DEGAM-ForNet übernimmt sie künftig keine koordinierende Rolle mehr, sondern stellt ihre Expertise gezielt in themenspezifischen Workshops zur Verfügung und begleitet die Initiative weiterhin als Mitglied des Beirats. Die weitere Zusammenarbeit in dieser neuen Konstellation wird ausdrücklich begrüßt und soll in bewährter Partnerschaft fortgeführt werden.

INFRASTRUKTURPROJEKT

ToolPool Gesundheitsforschung: IT-Tools und Services

Das TMF-Webportal ToolPool Gesundheitsforschung unterstützt die Planung, den Aufbau und den Betrieb komplexer IT-Infrastrukturen in der medizinischen Forschung. Hier finden sowohl IT-Verantwortliche als auch Forschende, Projektmanagerinnen und -manager sowie Beschäftigte von Förderorganisationen gebündelt praxistaugliche Software-Tools und weitere Angebote wie Gutachten, Checklisten und Schulungsangebote. Besonders Nutzerinnen und Nutzern ohne IT-Fachkenntnis hilft das Portal, das geeignete Produkt für ihr Forschungsprojekt zu finden. Das Portal beinhaltet Lösungen, die unter dem Dach der TMF als gemeinfreie Produkte für die Forschungscommunity erarbeitet wurden, sowie Werkzeuge und Services, die von anderen akademischen Einrichtungen und kommerziellen Anbietern entwickelt wurden.

Ende 2025 waren insgesamt 125 Produkte im ToolPool Gesundheitsforschung gelistet. Interaktive Funktionen wie Erfahrungsberichte und Kommentarmöglichkeiten helfen den Nutzerinnen und Nutzern die bestmögliche Lösung für ihr Forschungsprojekt zu finden und fördern den Erfahrungsaustausch zwischen den Anwenderinnen und Anwendern.

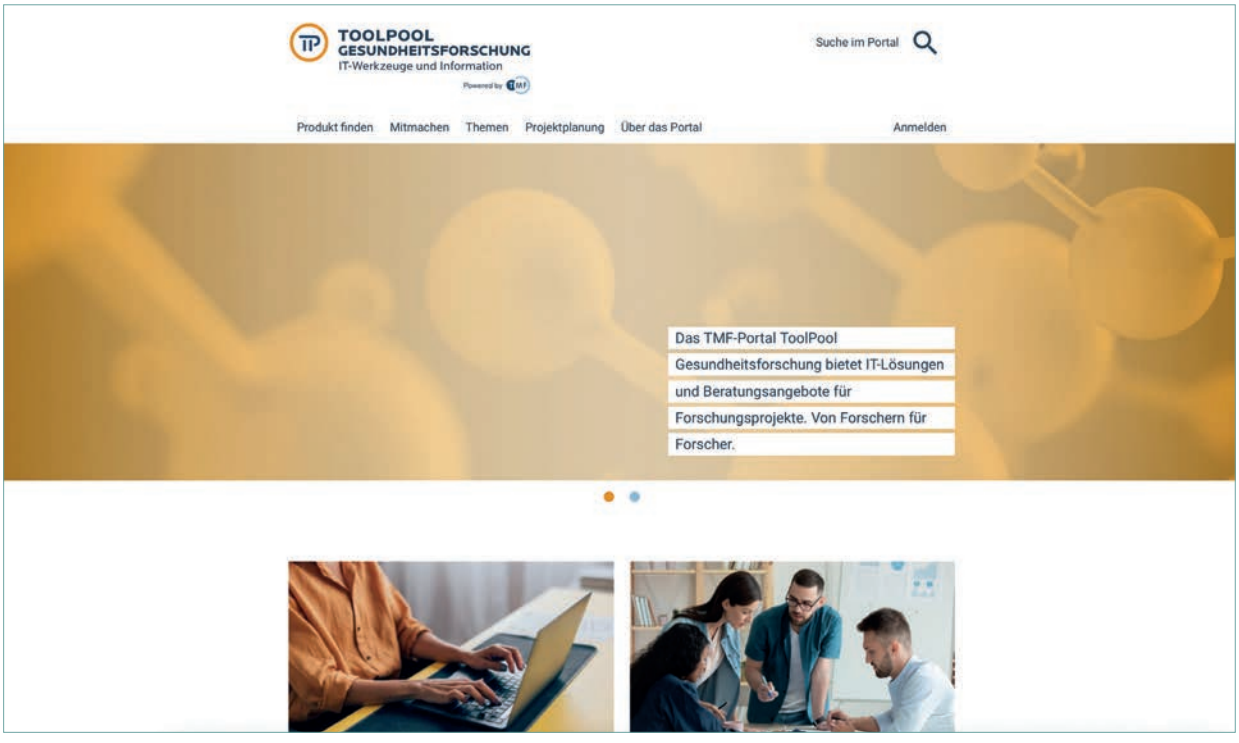
Im Rahmen des Vergabeprojekts „True Cool ToolPool“ wurde das Portal 2025 weiterentwickelt. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Umgestaltung der Oberfläche. Insbesondere die Eingabemasken für Anbieter von Produkten wurden nach umfangreicher Abstimmung der Anforderungen vollständig neugestaltet.

Der ToolPool Gesundheitsforschung wird von der TMF betrieben. Die Auswahl der Produkte, die auf dem Portal dargestellt werden, wird in einem Peer-Review-Prozess von der TMF-Arbeitsgruppe IT-Infrastruktur und Qualitätsmanagement (s. S. 30) betreut. Grundlage hierfür ist ein von der Arbeitsgruppe erarbeiteter und abgestimmter Kriterienkatalog.

Haben Sie ein Produkt entwickelt, das Sie der Community zur Verfügung stellen möchten? Dann tragen Sie Ihr Produkt auf der Webseite des ToolPools ein und melden Sie es für eine Veröffentlichung an.

www.toolpool-gesundheitsforschung.de

Weitere Informationen zum Vergabeprojekt „True Cool ToolPool“ finden Sie im Kapitel „Projekte“ (s. S. 51).



Projekte: Lösungen und Empfehlungen erarbeiten

Übersicht aller aktuellen und abgeschlossenen Projekte:

Die wissenschaftliche und technologische Entwicklung in Medizin und Wissenschaft stellt stetig neue Anforderungen an die Forschenden. Ging es in früheren Jahren um die Entwicklung von Konzepten, Werkzeugen und Infrastrukturen für neue Kooperationsformen in der biomedizinischen Forschung, so stehen heute Themen wie die Entwicklung der personalisierten Medizin oder Anforderungen der Zusammenführung und Analyse von großen Datenmengen aus unterschiedlichsten Quellen im Fokus.

Die TMF bietet die Strukturen, aufkommende Fragen zu sammeln, übergreifenden Lösungsbedarf zu identifizieren, eventuell bereits vorhandene Einzellösungen zu sichten, daraus Ansätze für generische Lösungen zu entwickeln und Mittel für die Umsetzung zu organisieren. Hierfür gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen:

- **Beantragung von Projektmitteln aus Vereins- und Fördermitteln der TMF**
- **gemeinsame Abstimmung eines Antrags und Einreichung über die TMF bei einem Drittmittelgeber**
- **Koordination eines Projektantrags über die TMF als Kommunikationsplattform**
- **eigenständige Einreichung durch die Partner, ggf. mit Beteiligung der TMF in einzelnen Arbeitspaketen**
- **Beteiligung der TMF an Drittmittelprojekten externer Partner**
- **Erstellung und Einreichung eigener Drittmittelprojektanträge der TMF bei verschiedenen Förderern**

TMF-Projekte werden aus Vereinsmitteln der TMF finanziert. Häufig sind dies kleinere und eilbedürftige Vorhaben sowie oft auch vorgeschaltete Abstimmungsworkshops, wenn ein neues Thema wichtig wird oder eine neue Anforderung aufkommt. Daneben erhält die TMF Drittmittelförderungen von verschiedenen Förderorganisationen auf nationaler und europäischer Ebene.

Über den Fortgang aller Projekte wird in den Arbeitsgruppen sowie im Vorstand der TMF regelmäßig berichtet. Auf diese Weise können aktuelle Entwicklungen aufgegriffen und die Lösungen jederzeit an die Anforderungen der Verbundforscherinnen und -forscher ausgerichtet werden. Mitglieder der TMF sind damit auch immer aktuell informiert und können für ihre tägliche Arbeit häufig bereits von den Zwischenergebnissen profitieren. Nach Projektabschluss unterstützt die TMF die Standorte bei der Implementierung der Ergebnisse und übernimmt oftmals den Betrieb übergreifender Infrastrukturen, die aus den Projekten entstanden sind.

PROJEKTNAME	LEITUNG	FÖRDER-ZEITRAUM	FÖRDER-SUMME (ANTEIL TMF)	FÖRDERER	FÖRDER-KENN-ZEICHEN
Erarbeitung des TMF-Datenschutz-leitfadens 3.0	Dr. Johannes Drepper (TMF)	08/20–12/27	260.550 €	TMF e. V.	–
Parlamentarischer Abend der TMF am 1. Dezember 2025	Marcel Weigand (TMF)	09/25–12/25	9.425 €	TMF e. V.	–
Unterstützung einer deutschen REDCap User Group durch die TMF	Dr. Peter Brunecker, Andreas Hetey, Michael Kraemer (Charité Berlin)	2020–2025	10.000 €	TMF e. V.	–
Weiterentwicklung des TMF-ToolPools (True Cool ToolPool)	Matthias Löbe (Universität Leipzig)	02/22–11/25	60.000 €	TMF e. V.	–
Hands-on-Work-shop: Netzwerk-Kommunikation mit Samply.Beam	Dr. Tobias Kussel (Deutsches Krebs-forschungszentrum)	11/25	5.000 €	TMF e. V.	–
SNOMED-Annota-tionen in REDCap	Christof Meigen (Universität Leipzig)	05/25–03/26	31.200 €	TMF e. V.	–
Workshop: MII meets Biobanking	PD Dr. Dr. Michael Kiehntopf (Universitäts-klinikum Jena)	04/25–02/26	37.377,83 €	TMF e. V.	–
Workshop: Unique Identifier	Sebastian C. Semler (TMF)	12/25	2.000 €	TMF e. V.	–
Europäische Bio-banken-Infrastruk-tur (BBMRI-ERIC)	Irene Schlünder (TMF)	02/15–12/30	495.374 €	Europäische Union (EU)	GA212111
Begleitstruktur der Medizininfor-matik-Initiative – 4C4MII	Sebastian C. Semler (TMF)	07/23–06/27 (Ausbau- und Erwei-terungs-phase)	7.967.073 €	Bundesminis-terium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)	01ZZ2305A
Kooperation zwischen MII und NUM (MII_NUM)	Sebastian C. Semler (TMF)	07/23–06/27	1.032.837 €	BMFTR	01ZZ2311C

PROJEKTTYP

TMF-Projekt

Drittmittelprojekt

PROJEKTNAME	LEITUNG	FÖRDER-ZEITRAUM	FÖRDER-SUMME (ANTEIL TMF)	FÖRDERER	FÖRDER-KENN-ZEICHEN
PrivateAIM	Sebastian C. Semler (TMF)	04/23–03/27	149.704 €	BMFTR	01ZZ2316F
DIGIHUB-Coordination	Sebastian C. Semler (TMF)	09/25–12/29	454.569 €	BMFTR	01ZZ2507
Zentralprojekt zu DFG-Forschungs-projekten über die und mit der TMF	Prof. Dr. Rainer Röhrig (Vorstandsvorsitzender TMF)	04/25–03/28	358.192 €	Deutsche Forschungs-gemeinschaft (DFG)	KR 1093/10-3
NFDI4Health	Prof. Dr. Juliane Fluck (ZB MED), Sebastian C. Semler (TMF)	10/20–09/25	160.400 €	DFG	442326535 (Projekt-nummer)
NFDI4Health (2. Förderphase)	Prof. Dr. Iris Pigeot (BIPS)	10/25–12/28	1.144.666 €	DFG	442326535 (Projekt-nummer)
DESAM-ForNet	Dr. Leonor Heinz (DESAM), Dr. Anna Niemeyer (TMF)	02/20–01/25	628.520 €	BMFTR	01GK1907B
Koordinierungs-stelle für die Initiative Deutscher Forschungspraxen-netze DEGAM-ForNet	Prof. Dr. Martin Scherer (DEGAM)	10/25–09/30	82.110 € (Unterauftrag)	BMFTR	n. z.
IDEA-FAST	Irene Schlünder (TMF)	11/19–08/26	460.000 €	EU	GA853981
genomDE	Sebastian C. Semler (TMF)	10/21–12/25	2.268.509,75 €	Bundesminis-terium für Gesundheit (BMG)	ZMI1-2521 DAT80A
Arbeitskreis Versorgungsdaten	Marcel Holick, Sebastian C. Semler (TMF)	06/24–12/25	20.760 €	Bundesinstitut für Arzneimit-tel und Medi-zinprodukte (BfArM)	n. z.
EuCanImage	Irene Schlünder (TMF)	01/21–09/25	137.000 €	EU	GA952103
IMMERSE	Irene Schlünder (TMF)	04/21–12/25	71.850 €	EU	GA945263
NUM CODEX RDP (NUM Routine-datenplattform)	Prof. Dr. Roland Eils (Charité Berlin), PD Dr. Sven Zenker (Uni-versitätsklinikum Bonn)	01/22–06/25	568.972 €	BMFTR	01KX2121 (Netzwerk Universitäts-medizin)

PROJEKTNAME	LEITUNG	FÖRDER-ZEITRAUM	FÖRDER-SUMME (ANTEIL TMF)	FÖRDERER	FÖRDER-KENN-ZEICHEN
NUM Studien-netzwerk (NSN)	Prof. Dr. Janne Vehreschild (Goethe-Universität Frankfurt)	09/24–06/25	43.435 €	Netzwerk Universitätsmedizin NUM 2.0 (Unterauftrag)	01KX2121 (Netzwerk Universitäts-medizin)
NUM-DIZ 3.0	Dr. Franziska Bathelt (Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem), Prof. Dr. Thomas Ganslandt (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Michaela Hardt, PhD (Universitätsklinikum Tübingen), Dr. Thomas Wendt (Universitäts-klinikum Leipzig)	07/25–12/27	84.795,46 € (06/27–12/27)	BMFTR	01KX2524 (Netzwerk Universitäts-medizin 3.0)
HEALTH-X data-LOFT in GAIA-X	Charité – Universitäts-medizin Berlin, BIH Zentrum für digitale Gesundheit	11/21–03/25	299.975 €	Bundesminis-terium für Wirtschaft und Energie (BMWE)	68GX21001N
sKIn	Dr. Titus Brinker (Deutsches Krebs-forschungszentrum)	01/24–06/25	28.350 €	Baden-Württemberg, Staatshaushalt; TMF im Unter-auftrag des DKFZ	n. z.
EHDS4ALL	Prof. Dr. Hannes Rothe (Universität Duisburg-Essen)	03/24–02/27	261.909 €	BMFTR	02K23A037
TEHDAS2	Dr. Markus Kalliola (Sitra, Finnland)	05/24–12/26	222.560 €	EU	101176773
INTER.SECT	Prof. Dr. Kayvan Bozorgmehr (Universität Bielefeld)	07/24–06/29	387.500 €	ERC Consolida-tor Grant der EU	101124992
LongCARE	Sebastian C. Semler (TMF)	11/24–12/28	3.983.303 €	BMG	2524FSB093

Politische Interessenvertretung

Die TMF bündelt über ihre Mitglieder und Kooperationspartner breite wissenschaftliche Expertise, verknüpft eine Vielzahl an universitären wie nichtuniversitären Forschungseinrichtungen und bildet darüber hinaus eine Brücke im Gesundheitswesen.

TMF-Webseite:
Politik und Strategie

Die TMF erarbeitet mit Forschenden und anderen Organisationen Positionen und Stellungnahmen zu aktuellen Entwicklungen und Gesetzesentwürfen. Die über verschiedene Formate eingebundene wissenschaftliche Community bringt dabei wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse ein. Für die Entscheiderinnen und Entscheider in der Politik selbst ergibt sich der Vorteil, dass in den Stellungnahmen nicht Einzelmeinungen, sondern die Ergebnisse intensiver Diskussions- und Abstimmungsprozesse der wesentlichen Forschungsprojekte und -einrichtungen abgebildet sind.

Mit ihrer überparteilichen Expertise ist die TMF geschätzte Gesprächspartnerin bei Politik, Ministerien und Institutionen. Vertreterinnen und Vertreter der TMF sind zudem auf politischen Veranstaltungen präsent und suchen dort den Austausch mit anderen Expertinnen und Experten und liefern wichtigen Input. Zudem organisiert die TMF über ihr bestehendes internationales Netzwerk politische Informationsreisen und wirkt beim Aufbau des Europäischen Gesundheitsdatenraums (EHDS) auf EU-Ebene mit. Mit eigenen Veranstaltungen, wie dem Nationalen Digital Health Symposium oder Parlamentarischen Abenden und Frühstücken, setzt die TMF Themen und Aufgaben auf die politische Agenda und bringt wichtige Multiplikatoren zusammen, um den Dialog zwischen Wissenschaft, Gesundheitsversorgung, Wirtschaft und Politik zu unterstützen, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten und die notwendigen Abstimmungsprozesse anzustoßen.

SCHWERPUNKTTHEMEN 2025

- Europäischer Gesundheitsdatenraum (EHDS)
- Innovationspapier zur Förderung des Gesundheitsforschungs- und Wirtschaftsstandorts
- Kommentierung und Gesetzgebung
- Digitalpolitischer Abend der TMF
- 7. Nationales Digital Health Symposium
- Koordinierungsgruppe Gesundheitsforschungsdateninfrastruktur (GFDI)

Das Jahr 2025 markierte einen Wendepunkt für die digitale Transformation des Gesundheitswesens, insbesondere in Deutschland und auf europäischer Ebene. Im Januar 2025 wurde die elektronische Patientenakte („ePA für alle“) eingeführt und erstmals erhielten alle gesetzlich Versicherten automatisch eine digitale Akte nach dem Opt-out-Prinzip, sofern sie nicht aktiv widersprachen. Seit Oktober 2025 ist die Befüllung dieser für alle Ärztinnen, Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten verpflichtend. Zudem soll die ePA durch die verpflichtende Bereitstellung der elektronischen Medikationsliste sowie die Zusammenführung von Befunden zum zentralen Instrument für die Patientensicherheit werden.

2025 war zudem das Jahr, in dem die rechtlichen Weichen für eine bessere Nutzung von Gesundheitsdaten gestellt wurden: Mit dem Inkrafttreten der EU-Verordnung über den Europäischen Gesundheitsdatenraum (EHDS) im März 2025 wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass Patientinnen und Patienten ihre Daten grenzüberschreitend in Europa nutzen können (Primärnutzung) und anonymisierte Daten der Forschung zur Verfügung stehen (Sekundärnutzung). Im Oktober 2025 ging das Forschungsdatenzentrum Gesundheit (FDZ Gesundheit) an den Start, was für Forschende neue Möglichkeiten sektorenübergreifender Analysen auf Basis pseudonymisierter Abrechnungsdaten aller gesetzlich Versicherten eröffnet.

Ein weiterer Fokus lag im Jahr 2025 auf dem Dialog mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages (MdB), ergänzend zum fortlaufenden Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) sowie des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG). Hierbei fanden verschiedene Gespräche mit MdB statt, bei denen es inhaltlich u. a. um einen Austausch zu Umsetzungsfragen zum Gesundheitsdatennutzungsgesetz, auch mit Blick auf den EHDS, ging.

Verordnung über den EHDS:

Europäischer Gesundheitsdatenraum (EHDS)

2025 stand die Ausgestaltung und nationale Umsetzung des Europäischen Gesundheitsdatenraums im Fokus. Die EHDS-Verordnung (EU 2025/327) ist am 25. März 2025 in Kraft getreten. Sie verfolgt das Ziel, Gesundheitsdaten für die Primär- und Sekundärnutzung verfügbar zu machen. Bis 2029 müssen die nationalen Datenzugangsstellen in den Mitgliedstaaten betriebsbereit sein. Details des EHDS werden derzeit im Rahmen europäischer Projekte (u. a. der Joint Action TEHDAS2, bei der die TMF Partner ist) ausgearbeitet.

Am 29. April 2025 haben die TMF und Medizininformatik-Initiative (MII) in einem Workshop einen Blick auf die Perspektiven verschiedener Stakeholder auf das Opt-out-Verfahren im EHDS geworfen und diskutiert, wie Deutschland das Opt-out-Verfahren und die Widerspruchsrechte im Rahmen des EHDS gestalten kann.

Am 27. Mai 2025 war die TMF darüber hinaus zu einem zweitägigen Regulierungsworkshop zur Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten des Bundesministeriums für Gesundheit eingeladen. Im Fokus standen zentrale Fragen zur Regulierung der Sekundärdatennutzung (s. S. 12).

Zudem führte die TMF eine Workshopreihe zur Vorbereitung der Public Consultations zu den Leitlinien im TEHDAS2-Projekt durch, die sich an die Wissenschaftscommunity richtete. TEHDAS2 ist ein EU4Health-Projekt, welches sich mit der Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten im EHDS befasst. Dort werden Leitlinien und technische Spezifikationen für Datenhaltende und -nutzende sowie Zugangsstellen entwickelt, um eine europaweit einheitliche Umsetzung der EHDS-Verordnung zu unterstützen.

Innovationspapier:

Innovationspapier zur Förderung des Gesundheitsforschungs- und Wirtschaftsstandorts

Die TMF, der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa) und der Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) haben im September 2025 ein gemeinsames Positionspapier mit zentralen Forderungen veröffentlicht, um Erkenntnisse aus der Forschung schneller in die Entwicklung und Versorgung zu bringen. Im Fokus standen dabei der Abbau kultureller Hürden, die Stärkung der Translation, die Öffnung von Karrierewegen sowie die Modernisierung regulatorischer Rahmenbedingungen.

Die drei zentralen Botschaften des Positionspapiers lauten:

- **Wissenstransfer von der Forschung in die Anwendung beschleunigen**
- **Karrierewege durchlässig gestalten und unternehmerisches Mindset bei Forschenden fördern**
- **Regulatorik innovationsfreundlich gestalten**

Kommentierung und Gesetzgebung

Stellungnahmen der TMF:

Die TMF hat sich im Jahr 2025 mit mehreren Stellungnahmen in die regulatorische Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Forschung eingebracht.

Stellungnahme zu den Guidelines 01/2025 on Pseudonymisation des European Data Protection Board

Im März 2025 veröffentlichte die TMF eine Stellungnahme zu einer Leitlinie des Europäischen Datenschutzausschusses (EDSA), welche erläutert, was unter einer Pseudonymisierung im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu verstehen ist und welche Grenzen bzw. Abgrenzungen es diesbezüglich gibt.

Die Leitlinie des EDSA analysiert zwar die Vorgaben zur Art der Verarbeitung im Rahmen einer Pseudonymisierung, verkennt aber, dass es hierbei um einen Wesenskern der Pseudonymisierung und somit notwendige Eigenschaften einer Pseudonymisierung geht. Insofern werden an vielen Stellen in der Leitlinie Maßnahmen zur Umsetzung einer Pseudonymisierung vorgeschlagen, die hinsichtlich der Art der Verarbeitung die notwendigen Bestandteile einer Pseudonymisierung gar nicht aufweisen. Die TMF fordert in ihrer Stellungnahme eine grundlegende Überarbeitung der Leitlinie, da diese zu restriktiv und technisch unpräzise ist.

Kommentierung zur Revision von MDR und IVDR

Im Oktober 2025 erstellte die TMF gemeinsam mit weiteren unterzeichnenden Verbänden eine Kommentierung aus Sicht der akademischen Forschung sowie akademischen Verbundforschung zur Revision der europäischen Verordnungen zu Medizinprodukten (MDR) und In-vitro-Diagnostika (IVDR). Die laufende Revision bietet die Chance, die Weichen für eine zukunftssichere, innovative und praxisnahe Forschung und digitale Medizin richtig zu stellen. MDR und IVDR müssen praxistauglicher werden, damit Forschung und eine innovative Versorgung mit Künstlicher Intelligenz (KI) in Europa eine Zukunft haben. Gemeinsam mit weiteren Verbänden fordert die TMF deshalb praxisgerechte Anpassungen, um den Innovationsstandort Europa zu stärken und Versorgungssicherheit zu verbessern.

Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Medizinregistergesetzes (MRG)

Im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Medizinregistern und zur Verbesserung der Medizinregisterdatennutzung (Medizinregistergesetz – MRG) haben die TMF und das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) im November 2025 eine gemeinsame Stellungnahme veröffentlicht. Diese geht dabei maßgeblich auf Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppen Register der TMF und des DNVF zurück.

Die TMF, das DNVF und alle mitzeichnenden Einrichtungen, Institutionen und Register begrüßen den Referentenentwurf des MRG in seiner Intention, die medizinischen Register zu stärken, ihre Datenverarbeitung zu verbessern und die Datenqualität und Datennutzung zu steigern.

Insgesamt stellt der Entwurf einen wichtigen ersten Schritt dar und bietet viele gute Ansätze zur Stärkung der Arbeit der Register. Dennoch bedarf er einer umfassenden Überarbeitung und Nachschärfung. Hierbei sollten folgende Aspekte prioritär berücksichtigt werden:

- **Verschlankung und Auslagerung von starren Detailfestlegungen in untergesetzliche Ebenen**
- **Angleichung an das Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG) und die EHDS-Verordnung**
- **Steigerung der Anreize zur Beteiligung**
- **Fassung des gesamten Verfahrens in einem weniger behördlichen, mehr wissenschaftlichen Prozess, der eine aktive wissenschaftliche Beteiligung ermöglicht**

Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Reform der Notfallversorgung

Die TMF veröffentlichte im Dezember 2025 eine gemeinsame Stellungnahme mit dem Aktionsbündnis zur Verbesserung der Kommunikations- und Informationstechnologie in der Intensiv- und Notfallmedizin (AKTIN), dem Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Reform der Notfallversorgung.

Die Notfallreform bietet die einmalige Chance, die akutmedizinische Versorgung in Deutschland grundlegend zu verbessern. Damit dies gelingt, müssen digitale Dokumentation und Interoperabilität, evidenzgesteuerte Notfallversorgung und eine kontinuierliche wissenschaftliche Evaluation und Versorgungsforschung von Anfang an verbindliche Bestandteile des neuen Systems werden.

Der Referentenentwurf markiert einen Paradigmenwechsel von erheblicher Tragweite und wird grundsätzlich begrüßt. Die unterzeichnenden Organisationen betonen, dass eine moderne Notfallversorgung nur dann wirksam gesteuert, evaluiert und weiterentwickelt werden kann, wenn alle an der Versorgung beteiligten Einrichtungen über Sektorengrenzen hinweg dokumentieren. Daten müssen digital konsequent nutzbar sein, sowohl für die Versorgung als auch für Forschung, Qualitätssicherung und Public Health.

VERANSTALTUNG

Digitalpolitischer Abend der TMF: Forschung und Praxis treffen Telemedizin

Am 1. Dezember 2025 lud die TMF e. V. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Industrie zu einem digitalpolitischen Abend nach Berlin ein. Im Mittelpunkt standen die Chancen einer digitalisierten Gesundheitsversorgung durch Telemedizin. Während die digitale Transformation des Gesundheitswesens durch die elektronische Patientenakte (ePA), künstliche Intelligenz und den zunehmenden Einsatz von Real-World-Daten enorm voranschreitet, bleibt die Verzahnung von Forschung und Versorgung oft noch dahinter zurück. Doch genau hier liegen enorme Chancen für eine bessere Versorgung für Patientinnen und Patienten.

MdB Nora Seitz unterstrich in ihrem Grußwort, dass das Gesundheitssystem unter enormem Druck steht und die Digitalisierung die notwendige Voraussetzung ist, auch in Zukunft eine hochwertige Medizin zur Verfügung stellen zu können. Des Weiteren wird die Telemedizin gerade im ländlichen Raum unerlässlich sein.

Weitere Informationen:

Im Anschluss wurde in einer Diskussionsrunde über die Chancen einer digitalisierten Gesundheitsversorgung durch Telemedizin diskutiert. Dr. Florian Fuhrmann, Geschäftsführer der gematik, betonte, dass die Digitalisierung der Schlüssel für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung ist und gemeinsame Daten sowie digitale Prozesse entscheidende Hebel hierfür verkörpern.

Dr. Florian Fuhrmann (gematik GmbH) betonte in seiner Keynote, dass die politischen Reformen mit dem größten Impact im Gesundheitswesen nicht ohne Digitalisierung funktionieren und Interoperabilität die Basis für alles ist

Tino Sorge, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit (BMG), auf dem Digital Health Symposium 2025 in Berlin

VERANSTALTUNG

Nationales Digital Health Symposium

Am 2. Dezember 2025 kamen auf dem 7. Nationalen Digital Health Symposium führende Köpfe aus Politik, Gesundheit und Forschung nach Berlin und diskutierten unter dem Motto „Innovationen und Gesundheitsversorgung – Zwischen Anspruch und Realität" darüber, wie sich innovative Ansätze schneller in die Versorgung überführen lassen. Eingeladen hatte die TMF in Kooperation mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), unterstützt durch den Sponsor Johnson & Johnson.

Im Fokus des Symposiums standen u. a. Themen wie KI in der Gesundheitsversorgung, die intersektorale und flächendeckende Telemedizin, die ePA als Innovationsmotor und zentraler Baustein für ein digitales Gesundheitswesen sowie Konzepte und Modelle für Transfer und Translation.

NATIONALES DIGITAL HEALTH SYMPOSIUM 2025

Pressemeldung des Digital Health Symposiums:

Session 1 „Wie kommen Innovationen ins Gesundheitssystem?" des Digital Health Symposiums 2025 mit Prof. Josef Hecken, Dr. Jacqueline Lammert, Dorothee Stamm und Prof. Dr. Karl Broich (v. l. n. r.)

Die Ausgestaltung und Umsetzung des Europäischen Gesundheitsdatenraums wurde auf einem zweitägigen Workshop von der GFDI-Koordinierungsgruppe diskutiert

Koordinierungsgruppe Gesundheitsforschungs-dateninfrastruktur (GFDI)

Gesundheitsforschungsdateninfrastrukturen unterstützen die Erhebung, Zusammenführung, Qualitätssicherung und Bereitstellung von personenbezogenen Daten aus der Routineversorgung und Gesundheitsforschung. Die Herausforderungen einer solchen Infrastruktur sind vielfältig: komplexe Datenerhebung und -haltung, technische, rechtliche und kulturelle Hürden sowie Fragmentierung und Silobildung.

Um diese Hürden zu bewältigen, haben die Koordinationsstellen von der TMF, der Medizininformatik-Initiative (MII), dem Medizinischen Fakultätentag (MFT), dem Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) und dem Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) im Jahr 2022 eine nationale Koordinierungsgruppe für öffentlich geförderte Gesundheitsforschungsdateninfrastrukturen gegründet.

Die Gruppe besteht aus Expertinnen und Experten verschiedener öffentlich geförderter Gesundheitsdateninfrastrukturen, darunter zum Beispiel die Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung (DZG), die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und Krebsregister. Sie soll die Transparenz über bestehende und geplante Infrastrukturen fördern, den Austausch vorantreiben, ein gemeinsames Vorgehen entwickeln und ein Modell für die Nutzung von gesundheitsbezogenen Daten erarbeiten.

Die Koordinierungsgruppe hat 2025 zweimal regulär getagt. Im Oktober hat sie im Einstein Center Digital Future einen zweitägigen Workshop zur Ausgestaltung und Umsetzung des Europäischen Gesundheitsdatenraums (EHDS) durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf möglichen Use Cases, den Public Consultations der TEHDAS2 Joint Action sowie auf der Entwicklung eines gemeinsamen wissenschaftlichen EHDS-Zielbildes.

Weitere Informationen:

Veranstaltungen

Die TMF organisiert zahlreiche Veranstaltungen, die den Austausch und die Vernetzung von Forschenden untereinander sowie mit weiteren relevanten Akteuren fördern. Zugleich unterstützen sie die Verbreitung und Nutzung der TMF-Lösungen und -Produkte. Zu den Veranstaltungen zählen wissenschaftliche Symposien und Kongresse ebenso wie thematische Workshops und regelmäßige Fortbildungsangebote. Die Veranstaltungsräume der TMF-Geschäftsstelle in zentraler Lage zum Berliner Bahnhof Friedrichstraße und dem Regierungsviertel stehen auch den Mitgliedern und Partnern der TMF offen. Die TMF beteiligt sich darüber hinaus regelmäßig an Fachveranstaltungen und -messen mit eigenen Programmbeiträgen oder Informationsständen. Höhepunkte des Jahres 2025 waren das Nationale Digital Health Symposium, der TMF-Jahreskongress, die Registertage 2025, das MII-Symposium sowie das 4. genomDE-Symposium.

- 16. TMF-Jahreskongress, 02.–03. April 2025, Freiburg
- DMEA 2025, 08.–10. April 2025, Berlin
- Registertage 2025, 13.–14. Mai 2025, Berlin
- 4. genomDE-Symposium, 10.–11. Juli 2025, Berlin
- GMDS-Jahrestagung, 07.–10. September 2025, Jena
- MII-Symposium 2025, 11. September 2025, Jena
- 13. Nationales Biobanken-Symposium, 22.–23. September 2025, Berlin
- 7. Nationales Digital Health Symposium, 02. Dezember 2025, Berlin

Konferenzen

Der TMF-Jahreskongress 2025 versammelte am 02. und 03. April Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Industrie unter dem Motto „Power Up Genomics: Auf dem Weg zur Gesundheitsversorgung von morgen“ (s. S. 63). Im darauffolgenden Monat fanden die Registertage 2025 statt, die in diesem Jahr den Fokus auf Perspektiven für eine bessere Datennutzung legten (s. S. 38). Am 11. September 2025 kamen mehr als 300 Teilnehmende zum MII-Symposium in Jena zusammen, um zu diskutieren, ob digitale Gesundheitsdaten der Schlüssel zu einer besseren Medizin sind. Im gleichen Monat wurde außerdem das 13. Nationale Biobanken-Symposium vom 22.–23. September 2025 mit großem Erfolg ausgetragen (s. S. 25). Am 02. Dezember 2025 fand schließlich das 7. Nationale Digital Health Symposium statt, auf dem diskutiert wurde, wie Innovationen schneller in die Gesundheitsversorgung gelangen (s. S. 59).

Linkes Bild: Tagungspräsidentin Prof. Dr. Dr. Melanie Börries | Rechtes Bild: Paneldiskussion der Session 1 „Framework für die genomische Medizin". V. l. n. r.: Prof. Dr. Lena Illert, Karin Strube, Prof. Dr. Dr. Melanie Börries, PD Dr. Andreas Till und Michael Kroll

VERANSTALTUNG

16. TMF-Jahreskongress in Freiburg

Weichenstellung für die Zukunft der genomischen Medizin

Im Mittelpunkt des 16. TMF-Jahreskongresses vom 2. bis 3. April 2025 standen die notwendigen Frameworks und Infrastrukturen, die den Weg für eine genomische personalisierte Medizin in Deutschland ebnen sollen. Ein hochkarätiges Line-up an Vortragenden bot dabei spannende Einblicke in laufende Projekte, regulatorische Entwicklungen und technologische Innovationen in der Medizin. Neben der Zukunft der genomischen Medizin wurden auch der Einsatz künstlicher Intelligenz in Forschung und Versorgung sowie der Europäische Gesundheitsdatenraum (EHDS) intensiv diskutiert.

„Die genomische Medizin kann nur dann ihr volles Potenzial entfalten, wenn Daten intelligent verknüpft, sicher geteilt, und standardisiert ausgewertet werden können", betonte Tagungspräsidentin Prof. Dr. Dr. Melanie Börries vom Universitätsklinikum Freiburg auf der Konferenz. „Dafür braucht es leistungsfähige Infrastrukturen, passende regulatorische Rahmenbedingungen und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit."

TMF-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Rainer Röhrig resümierte am Ende der Veranstaltung: „Der Austausch zwischen Forschenden, Behörden sowie Patientinnen und Patienten auf dem TMF-Jahreskongress schafft die Grundlage, gemeinsam eine Forschungs- und Innovationsinfrastruktur aufzubauen, die Daten in einen konkreten Nutzen für Patientinnen und Patienten sowie für die Versorgung übersetzt."

Ausführlicher Bericht zum Jahreskongress und Downloads:

TMF-Akademie

Die TMF-Akademie bietet Fortbildungen für medizinische Verbundforschende an, in denen methodisches Wissen zum Datenmanagement, zur Qualitätssicherung sowie zum Umgang mit ethischen und datenschutzrechtlichen Fragen vermittelt werden. In Tutorials und Workshops sollen so die Methodenkompetenz der Teilnehmenden gestärkt und systematisch interdisziplinäre Arbeitsweisen vermittelt werden.

VERANSTALTUNG

TMF-School 2025: Eine Studie planen und durchführen ist Teamwork

Vom 25. bis 27. Juni 2025 fand im Elbe Resort Alte Ölmühle in Wittenberge die diesjährige TMF-School in Kooperation mit der GMDS statt. An den drei Veranstaltungstagen arbeiteten 21 Teilnehmende gemeinsam mit 9 Referierenden an einer epidemiologischen Studie – von der ersten Idee bis zur Datenauswertung. Im Mittelpunkt standen dabei unter anderem Studienprotokolle und Einwilligungserklärungen, die Definition von Dateneingabemasken in REDCap sowie die Registrierung einer Studie. In den praxisnahen Übungen brachten alle Beteiligten ihre fachlichen Hintergründe ein – eine ideale Grundlage für lebendige Diskussionen und kreative Lösungsansätze.

Die TMF-School 2025 vermittelte den Teilnehmenden fundierte Einblicke in typische Fallstricke und Herausforderungen bei der Planung und Durchführung epidemiologischer Studien. Im Verlauf der methodischen Diskussionen rückte die eigentliche Forschungsfrage – die Bedeutung bestimmter Körpermaße für kardiovaskuläre Risiken – zeitweise in den Hintergrund. Gerade darin lag jedoch eine zentrale Erkenntnis der Veranstaltung: Gute Forschung erfordert funktionierende, interdisziplinäre Teamarbeit – vom ersten Entwurf bis zur Publikation.

TMF-Tutorials 2025

Im Frühjahr und Herbst/Winter 2025 fanden im Rahmen der TMF-Akademie diverse Tutorials zu Themen und Tools der medizinischen Verbundforschung statt. Die Tutorials wurden teilweise in Präsenz oder als Onlineveranstaltung angeboten. Sie widmeten sich den folgenden Themen:

- **A practical introduction to Spatial Transcriptomics (Tutorial sponsored by PM4Onco), Referenten: Dr. Geoffroy Andrieux, Dr. Sajib Chakraborty, Dr. Andreas Tsouris, Christopher Krolla und Tonmoy Das (Universitätsklinikum Freiburg)**
- **Datenanonymisierung in Theorie und Praxis, Referenten: Thierry Meurers und Mehmed Halilovic (Berlin Institute of Health – Charité Berlin)**
- **Medical Device Software – die wichtigsten Schritte von der Idee zum Produkt, Referenten: Dr. Michael Storck und Alexander Brenner (Universität Münster)**
- **Regulatorik KI, Referentin: Charlotte Frank (TMF e. V.)**

Meet@TMF

In den Meet@TMF-Morningsessions lädt die TMF ihre Mitglieder zum Austausch über aktuelle Themen ein. In der Veranstaltungsreihe geben Referentinnen und Referenten der Geschäftsstelle sowie Mitglieder aus den TMF-Gremien und -Projekten in kurzen Impulsvorträgen einen Einblick in Themen, die die Arbeit der TMF gerade bestimmen.

Themenvorschläge und Anregungen gerne an die E-Mail-Adresse: meet@tmf-ev.de

VERANSTALTUNG	DATUM
70. Meet@TMF: Forschungsdatenportal für Gesundheit: Was bringt die Zukunft?	22.01.2025
71. Meet@TMF: Bundesgesundheitsministerium stärkt Long-COVID-Forschung mit neuer Förderlinie	19.02.2025
72. Meet@TMF: KI-Regulatorik: Was der AI Act & Co. für Forschung und Innovation bedeuten	05.03.2025
73. Meet@TMF: TMF-Template zur Datenschutz-Folgenabschätzung reloaded	26.03.2025
74. Meet@TMF: Neuer Koalitionsvertrag – wichtige Impulse für die Gesundheitsforschung	30.04.2025
75. Meet@TMF: Informed Consent und Ethikanträge digital und effizient mit eTIC+	09.07.2025
76. Meet@TMF: Innovationspapier zur Förderung des Gesundheitsforschungs- und Wirtschaftsstandorts	03.09.2025
77. Meet@TMF: FDZ Gesundheit: Funktionalitäten, Ausblick und erste Erfahrungen nach dem Go-live	12.11.2025
78. Meet@TMF: Das neue Medizinregistergesetz	19.11.2025
79. Meet@TMF: Pseudonymisierte Daten: Urteil des Europäischen Gerichtshofs schafft Klarheit zum Personenbezug	17.12.2025

TMF-Workshops

Zur Abstimmung innerhalb von Projekten oder zur Vorbereitung von Projektanträgen, zur Dissemination und Implementierung von Projektergebnissen oder zum Expertenaustausch zu aktuellen Themen findet jedes Jahr eine Vielzahl an Workshops statt, die die TMF entweder selbst organisiert oder an deren Gestaltung sie sich mit Akteuren und Ressourcen beteiligt. 2025 sind im Rahmen von TMF-Projekten folgende Workshops durchgeführt worden.

WORKSHOP	DATUM	ORT
INTERSECT Methods Workshop	06.03.2025	Berlin
TMF-Tutorials	01.04.2025	Freiburg
TMF- und MII-Workshop: „Perspektiven auf das Opt-out im Europäischen Gesundheitsdatenraum (EHDS)“	29.04.2025	Berlin
MII-Workshop: „Pseudonymisierung“	22.05.2025	Berlin
MII-Workshop: „FHIR-Validierung“	17.06.2025	Berlin
Workshop der TMF-Arbeitsgruppe Biobanken: „MII meets Biobanking“	23.–24.06.2025	Berlin
TMF-School: „Eine Studie – von der Planung bis zur Auswertung“	25.–27.06.2025	Wittenberge

WORKSHOP	DATUM	ORT
NFDI4Health SPE/TRE Lunch-to-Lunch Workshop: „SPE Perspectives Across Data Holders, Tech Enablers, and Research Data Users“	19.–20.08.2025	Berlin & online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft guideline for Health Data Access Bodies on minimum categories and limitations on the reuse of health data (5.2)“	15.09.2025	Online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft guideline for Health Data Access Bodies on implementing opt-out from the secondary use of health data (8.1.1)“	16.09.2025	Online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft Guideline for Health Data Access Bodies on data minimisation, pseudonymisation, anonymisation and synthetic data (7.2)“	17.09.2025	Online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft guideline for data holders on making personal and non-personal electronic health data available for reuse (6.1)“	18.09.2025	Online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft guideline for Health Data Access Bodies on the procedures and formats for data access (6.3)“	24.09.2025	Online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft Data Access Application Management System (DAAMS) – Draft technical specification for health data access bodies (6.4)“	25.09.2025	Online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft technical specification for Health Data Access Bodies on the implementation of the common IT infrastructure (7.3)“	26.09.2025	Online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft technical specification for Health Data Access Bodies on the implementation of secure processing environments (7.4)“	29.09.2025	Online
MII-Workshop: „De-Identifizierung, Minimierung und Pseudonymisierung (DIMP)“	29.09.2025	Berlin
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft guideline for Health Data Access Bodies on implementing the obligation of notifying the natural person on a significant finding from the secondary use of health data (8.1.2)“	30.09.2025	Online
TMF-Workshopreihe zum EHDS: „Draft guideline for Health Data Access Bodies on fees and penalties for non-compliance related to the EHDS regulation (4.1)“	01.10.2025	Online
GFDI-Workshop: „GFDI-Koordinierungsgruppe zur Ausgestaltung und Implementierung des EHDS“	06.–07.10.25	Berlin
LongCARE-Workshop: „Feedback- und Ideen-Workshop“	16.10.2025	Berlin
TMF-Tutorial: „Regulatorik KI“	06.11.2025	Berlin
Workshop im Rahmen der TMF-Arbeitsgruppe IT-Infrastruktur und Qualitäts-management: „Kommunikationssoftware Samply.Beam“	14.11.2025	Berlin
TMF-Tutorial: „Datenanonymisierung in Theorie und Praxis“	09.12.2025	Online
NUM-DIZ Strategie-Workshop	11.–12.12.2025	Berlin
TMF- und]init[-Workshop/Fachdialog: „Unique Identifier: Was kann das Gesundheitswesen von der Registermodernisierung lernen?“	15.12.2025	Berlin

Ihre Veranstaltung bei der TMF

Sie möchten eine Veranstaltung bei der TMF durchführen oder haben eine Frage zu unseren Veranstaltungsräumen? Dann wenden Sie sich gerne an uns. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage unter:

veranstaltungen@tmf-ev.de

Veranstaltungsort TMF-Geschäftsstelle

Mit ihren Veranstaltungsräumen in Berlin-Mitte bietet die TMF ein Zentrum für den Austausch und die Vernetzung der Community. Hier können Veranstaltungen mit bis zu 70 Gästen sowie – je nach Größe – ein bis zwei weitere Parallelsessions stattfinden. Die Veranstaltungsräume stehen auch TMF-Mitgliedern und Partnerorganisationen – Projekten, Fachgesellschaften, Verbänden oder Institutionen aus medizinischer Forschung und Gesundheitswesen – zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Um auch hybride Veranstaltungskonzepte umsetzen zu können, verfügt die technische Ausstattung im Veranstaltungsbereich über eine schwenk- und programmierbare Webcam und eine Audioanlage mit Deckenmikrofonen. Für Veranstaltungen besteht somit eine größere Flexibilität in der Präsenz- und Onlineteilnahme.

Räume und Ausstattung

Raum	Größe	Technik	U-Form	Parlament	Kino
Konferenzraum 1	90 m²	Beamer, Tonanlage, Flipchart, WLAN	34 Stühle	50 Stühle	75 Stühle
Konferenzraum 2 a	24 m²	Flipchart, WLAN	10 Stühle	--	18 Stühle
Konferenzraum 2 b	30 m²	Beamer, Whiteboard, Flipchart, WLAN	12 Stühle	--	24 Stühle
Konferenzraum 2 a+b	54 m²	Beamer, Whiteboard, Flipchart, WLAN	22 Stühle	--	40 Stühle

Weitere Informationen:

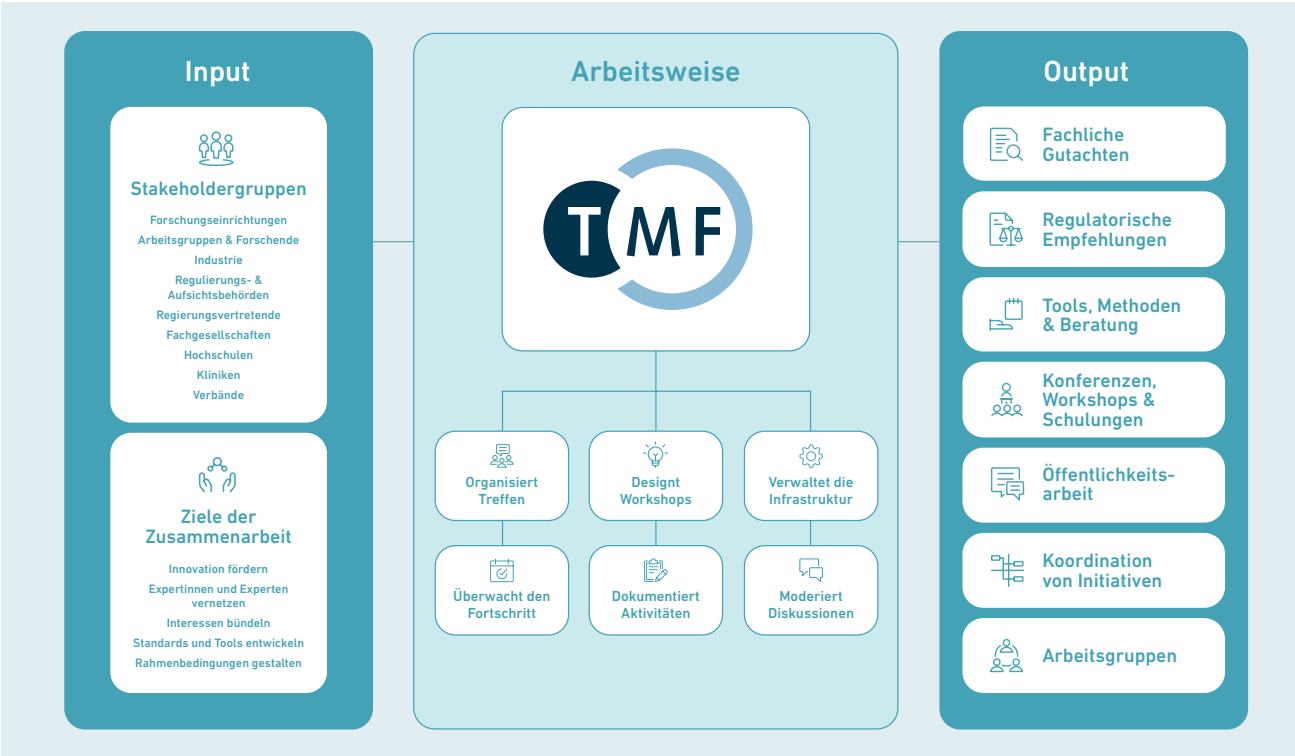
TMF im Profil

Die TMF ist seit ihrer Gründung 1999 zentraler Akteur in der deutschen Forschungslandschaft und steht für Forschung, Vernetzung und Digitalisierung in der Medizin. Sie ist eine kollaborative Community der medizinischen Verbundforschung in Deutschland, im Rahmen derer Spitzenforscherinnen und -forscher Wissen austauschen, gemeinsam Ideen und Konzepte entwickeln und so die Zukunft der medizinischen Forschung im digitalen Zeitalter gestalten. Organisiert ist sie als eingetragener Verein, in dem die Mitgliederversammlung und der aus ihrem Kreis gewählte Vorstand eine für strategische Entscheidungen zentrale Rolle einnehmen.

www.tmf-ev.de

TMF-Mitgliederversammlung

Zentrales Entscheidungsorgan in der TMF ist die Mitgliederversammlung, die die strategische Steuerung an einen neunköpfigen Vorstand aus ihren Reihen delegiert. In der Mitgliederversammlung hat jedes ordentliche und jedes assoziierte Mitglied eine Stimme. In der Mitgliederversammlung am 3. April 2025 stellte der amtierende TMF-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Rainer Röhrig die Schwerpunkte der TMF-Gremienarbeit vor. Die Mitglieder der TMF – darunter zahlreiche von der Bundesregierung geförderte Verbundforschungsprojekte, Einrichtungen der deutschen Universitätsmedizin, klinische Studienzentren, aber auch außeruniversitäre Forschungsinstitute wie die Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung – genehmigten im Rahmen der Mitgliederversammlung den Jahreswirtschaftsplan 2025 und entlasteten den Vorstand für das Geschäftsjahr 2024, nachdem die Rechnungsprüfer dem Verein eine ordnungsgemäße Buchführung und Verwaltung attestiert hatten.



Vorstand

Exekutivorgan der TMF ist der Vorstand. Der Vorstand besteht aus neun von der Mitgliederversammlung gewählten Personen, die die Mitgliedschaft möglichst repräsentativ vertreten. Zu den Aufgaben des Vorstands gehören insbesondere:

- **die strategische Führung des Vereins zur Erreichung der satzungsgemäßen Ziele,**
- **die Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlungen und die Umsetzung ihrer Beschlüsse,**
- **die Einberufung des Beirats sowie die Berufung von und der Austausch mit TMF-Botschafterinnen und -Botschaftern,**
- **die Begutachtung der Projekte,**
- **das Erstellen des Jahreswirtschaftsplans, des Jahresberichtes und der Jahresrechnung sowie**
- **die Aufnahme neuer Mitglieder.**

V. l. n. r.: PD Dr. Dr. Michael Kiehntopf, Prof. Dr. Dagmar Krefting, Prof. Dr. Andreas Günther, Prof. Dr. Dr. Melanie Börries, Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, Prof. Dr. André Scherag, Prof. Dr. Rainer Röhrig und Prof. Dr. Klaus Jung. Nicht im Bild: Prof. Dr. Thomas Ganslandt

Geschäftsführung

Sebastian C. Semler

Name:	TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e. V. (kurz: TMF)
Sitz:	Berlin
Gründung:	1999 (als Förderprojekt des BMBF, heute BMFTR), 2003 als e. V.
Rechtsform:	eingetragener Verein (gemeinnützig)
Kontaktdaten:	Charlottenstr. 42, 10117 Berlin
Registereintrag:	eingetragen im Amtsgericht Charlottenburg, VR 23828 B

Satzung der TMF:

Rat der Förderer

Dr. Renate Loskill
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)

PD Dr. Elisabeth Falkenstein
Projektträger Gesundheitsforschung im DLR

Dr. Katja Hartig
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Beirat

Die Neukonstituierung des Beirats ist noch nicht erfolgt.

Strategische Partnerschaften

- Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e. V. | www.awmf.org
- Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V. | www.gmds.de
- Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) e. V. | www.dnvf.de
- German Biobank Network (GBN) – eine Infrastruktur im NUM | www.bbmri.de
- Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost (GeWINO)
- i2b2 (A National Center for Biomedical Computing) | www.i2b2.org
- IHE Deutschland e. V. | www.ihe-d.de
- Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) | www.kbv.de
- KKS-Netzwerk (KKSN) e. V. | www.kks-netzwerk.de
- Clinical Data Interchange Standards Consortium (CDISC) | www.cdisc.org

Mitgliedschaften der TMF in anderen Organisationen

Um die Arbeit der Gremien und Projektgruppen zu unterstützen, ist die TMF Mitglied in verschiedenen Organisationen, die die Entwicklung von Infrastruktur und Standardisierung für die medizinische Forschung vorantreiben. Dadurch haben TMF-Mitglieder Zugriff auf Ressourcen wie Standards und Werkzeuge, erhalten reduzierte Tagessätze für die Teilnahme an Veranstaltungen dieser Organisationen und haben die Möglichkeit, an der Entwicklung von Standards mitzuwirken.

- Clinical Data Interchange Standards Consortium (CDISC) | www.cdisc.org
- Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) e. V. | www.dnvf.de
- Eco System ENTSCHEIDERFABRIK | entscheiderfabrik.health
- HL7 Deutschland e. V. | www.hl7.de
- IHE Deutschland e. V. | www.ihe-d.de
- Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft (IuiG)
- Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e. V. | www.nfdi.de
- Research Data Alliance (RDA) | www.rda-deutschland.de

Governance

Die TMF ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein und versteht sich als demokratisch verfasste Austausch- und Abstimmungsplattform für die Planung, den Aufbau und den Betrieb von Forschungsdateninfrastrukturen in der Medizin.

Der Verein wird von einem neunköpfigen Vorstand (s. S. 69) geleitet, der für alle strategischen Entscheidungen und ihre Umsetzung verantwortlich ist. Für die operative Umsetzung bedient sich der Vorstand eines Geschäftsführers. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt und ist dieser gegenüber rechenschaftspflichtig. Darüber hinaus ist in der Satzung der TMF vorgesehen, dass die Förderorganisationen, die die TMF über die Finanzierung von Mitgliedsbeiträgen fördern, die Arbeit der TMF überwachen. Der Vorstand delegiert die konkrete inhaltliche Arbeit an weitere Gremien der TMF, insbesondere die Arbeitsgruppen.

Seit der Vereinsgründung im Jahr 2003 hat der Vorstand der TMF sehr viel Wert darauf gelegt, eindeutige und transparente Governanceverfahren für alle Gremien und für die Geschäftsstelle aufzusetzen. Das zentrale Dokument ist die Satzung, die die grundsätzliche Arbeitsweise der TMF vorgibt. Die Details der gemeinsamen Arbeit werden durch Geschäftsordnungen für alle Gremien geregelt.

Geschäftsstelle

Die TMF-Geschäftsstelle hatte Ende 2025 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem Vollzeitäquivalent von 36,1. Von diesen sind knapp zwei Drittel dem wissenschaftlichen Bereich zuzurechnen. Der Frauenanteil liegt bei 65 Prozent. Die Geschäftsstelle macht nur einen Teil der Arbeitskraft aus, die in die Abstimmungsprozesse und Entwicklung von Lösungen fließt. Die Arbeit der TMF ist nur durch das teils projektfinanzierte, überwiegend jedoch ehrenamtliche Engagement der Forschenden selbst möglich, die in den Gremien und Projekten mitwirken. Das in der TMF-Geschäftsstelle beschäftigte Personal wird nur zum kleineren Teil (ca. ein Drittel) aus Vereinsmitteln bezahlt. Die weiteren Personalkosten werden aus den verschiedenen Drittmittelprojekten getragen, die die TMF durchführt oder an denen sie beteiligt ist und deren Ergebnisse das Portfolio der TMF im Sinne ihrer Mitglieder ergänzen.

Geschäftsstelle IHE Deutschland

In den Räumen der TMF wird auch die Geschäftsstellenfunktion von IHE Deutschland wahrgenommen. IHE (Integrating the Healthcare Enterprise) verfolgt das Ziel, die Kommunikation zwischen verschiedenen IT-Systemen und Medizingeräten zu verbessern. Dabei setzt IHE auf internationale Standards und die Zusammenarbeit von Anwenderinnen und Anwendern, Implementierenden und Industrie. Das Ergebnis sind ein umfangreiches technisches Rahmenwerk als Implementierungsleitfaden sowie eine Reihe von Testtools für die Anwenderinnen und Anwender sowie Hersteller.

Die TMF als Arbeitgeber

Als Arbeitgeber legt die TMF Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit und Eigenständigkeit. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, ihr Aufgabenfeld zu gestalten und Vorschläge für inhaltliche Weiterentwicklungen zu machen. Die Beschäftigten finden eine unbürokratische Unternehmenskultur und eine große Flexibilität vor, die insbesondere der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zugutekommen. Die Arbeit in der Geschäftsstelle bietet insbesondere den wissenschaftlichen Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich in der medizinischen Forschungscommunity zu vernetzen und sich stetig über die neuesten Entwicklungen auf diesem Feld zu informieren und fortzubilden.

40 TMF Mitarbeitende

65 %

35 %

Finanzierung der TMF

Die Finanzierung der TMF setzte sich 2025 aus Mitgliedsbeiträgen, aus einer direkten Projektförderung durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie aus zahlreichen Drittmittelförderungen von verschiedenen nationalen und europäischen Förderorganisationen zusammen.

Beiträge der Mitglieder – medizinische Forschungsprojekte, -verbünde und -einrichtungen – machen einen großen Anteil der finanziellen Mittel aus, die der TMF für die gemeinsame Arbeit und die Entwicklung von Lösungen und Services zur Verfügung stehen. TMF-Mitgliedsbeiträge sind insbesondere beim BMFTR und bei der DFG, aber auch bei weiteren Förderern zuwendungsfähig.

Drittmittelförderungen

Die TMF erhält Drittmittelförderungen von verschiedenen Förderorganisationen: Seit der Gründung der TMF spielt dabei das BMFTR (ehemals BMBF) eine wesentliche Rolle, beispielsweise mit den Begleitprojekten zur Medizininformatik-Initiative (s. S. 43) oder zu den Forschungspraxennetzen in der Allgemeinmedizin DESAM-ForNet (s. S. 48). Ebenso ist die TMF in mehreren Projekten und Infrastrukturen des BMFTR-geförderten Netzwerks Universitätsmedizin (NUM) beteiligt. Seit 2016 fördert die DFG Forschungsprojekte unter Beteiligung der TMF sowie ein koordinierendes Begleitprojekt. Auch ist die TMF in Länder-Förderungen sowie im von Bund und Ländern über die DFG geförderten NFDI4Health-Konsortium aktiv.

Weiterhin erhält die TMF substantielle Förderung vom BMG in diversen Projekten – darunter das Koordinationsprojekt LongCARE zur Long COVID-Fördermaßnahme (s. S. 47) sowie die Koordination des Pilotprojekts genomDE (bis 12/2025, s. S. 46) – und beteiligt sich an Drittmittelprojekten, die beispielsweise vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), von Bundesländern oder vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) gefördert werden. Die TMF ist darüber hinaus regelmäßig in europäische Projekte eingebunden, unter anderem im Rahmen des European Research Infrastructure Consortium der Biobanken-und-Biomolekularen-Ressourcen-Infrastruktur (BBMRI-ERIC), der Joint Action TEHDAS2 zur Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten im Europäischen Gesundheitsdatenraum, der Innovative Health Initiative (IHI), der Förderung des Europäischen Forschungsrats (ERC) sowie des EU-Förderprogramms für Forschung und Innovation (Horizont 2020). In drittmittelgeförderten Projekten können Lösungen für die Community erarbeitet werden, die aus dem Vereinsbudget alleine oftmals gar nicht realisiert werden könnten.

Finanzbericht 2025

Finanzbericht für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

(nach Kostenbereichen; Rundungsdifferenzen +/- 1T€ möglich)

Erträge	**T€**
Mitgliedsbeiträge	936
Zuwendungen	3.947
Sonstige Erträge	480
	5.363
Aufwendungen	
- Kosten der Administration und der Geschäftsführung	789
- Kosten der Gremien	30
- Kosten für Kommunikation und PR	229
- Kosten des Förderwesens und des Wissenschaftssystems	70
- Kosten der wissenschaftlichen Schwerpunkte	571
- Kosten der drittfinanzierten Projektaktivitäten	4.100
	5.788
Vereinsergebnis	**-425**

Publikationen

Altmann, H., Anton, G., Baber, R., Dörenberg, J., Gaede, K. I., Geiger, J., Heiling, S., Thomas, I., Jahns, R., Kiehntopf, M., Lorenz-Depiereux, B., Neumann, M., Nußbeck, S., Richter, G., Schönfeld, I., Semler, S. C., Specht, C., & Stege, A. (Hrsg.) (2025). *Biobanking als gemeinsame Aufgabe. 13. Nationales Biobanken-Symposium 2025 – Tagungsband.* Hannover/Stuttgart: ibidem-Verlag.

Eienbröker, L., Fischer-Rosinský, A., Möckel, M., Hanses, F., Hans, F. P., Wolfrum, S., Drepper, J., Krüger, D., Heinrich, P., Schenk, L., & Slagman, A. (2025). Feasibility, comprehension and applicability of broad consent in the emergency department: An exploratory mixed-methods study. *Journal of Medical Ethics.* https://doi.org/10.1136/jme-2024-110006

Fischer-Rosinský, A., Eienbröker, L., Möckel, M., Hanses, F., Hans, F. P., Wolfrum, S., Drepper, J., Heinrich, P., & Slagman, A. (2025). Broad consent in the emergency department: A cross sectional study. *Archives of Public Health, 83*(1), 44. https://doi.org/10.1186/s13690-025-01529-z

Hauswaldt, J., Groh, R., Kaulke, K., Schlegelmilch, F., Zarei, A., & Hummers, E. (2025). Anonymisierung von Feldinhalten in hausärztlichen Behandlungsdaten – Exemplarische Untersuchung an zwei Forschungsdatensätzen. *Gesundheitswesen.* https://doi.org/10.1055/a-2624-0084

Heiling, S., Märschenz, S., Gebhardt, M., Holick, M., Kiehntopf, M., Nussbeck, S. Y., & die gesamte Planungsgruppe. (2025). Brücken bauen zwischen Biobanken und Datenintegrationszentren: Wege zur Harmonisierung standortübergreifender Bioproben- und Datenanfragen im Rahmen der MII. In H. Altmann et al. (Hrsg.), *Biobanking als gemeinsame Aufgabe. 13. Nationales Biobanken-Symposium 2025 – Tagungsband* (S. 97–108). Hannover/Stuttgart: ibidem-Verlag.

Intemann, T., Kaulke, K., Kipker, D. K., Lettieri, V., Stallmann, C., Schmidt, C. O., Bialke, M., Hampf, C., Stahl, D., Lablans, M., Kraywinkel, K., Bartholomäus, S., Näher, A. F., Tremper, G., Lambarki, M., March, S., Prasser, F., Haber, A. C., Drepper, J., Schlünder, I., Kirsten, T., Pigeot, I., Sax, U., Buchner, B., Semler, S. C., & Ahrens, W. (2025). Verbesserung des Record Linkage für die Gesundheitsforschung in Deutschland – wie können Defizite behoben werden? *Bundesgesundheitsblatt, 68*(12), 1440–1449. https://doi.org/10.1007/s00103-025-04153-y

Royo, R., Garcia, E., Schlünder, I., Hilmarsen, C., Thomsen, M. K., Cauët, E., Jensen, S. K., Giardina, S., Hebrant, A., Raicevic Toungouz, G., Van Den Bulcke, M., Arenas, J., Christiansen, C. F., Hovig, E., Holub, P., Valencia, A., & Capella-Gutierrez, S. (2025). Genomic data sharing in research across Europe: legal challenges and upcoming opportunities within the European Health Data Space. *European Journal of Public Health, 35*(Suppl_3), iii25–iii31. https://doi.org/10.1093/eurpub/ckaf070

Schöne, G., Enzenbach, C., Belau, M., Buttmann-Schweiger, N., Grothe, M., Hey, I., Holleczek, B., Hübner, M., Jannasch, F., Karch, A., Klopfenstein, S., Lindstädt, B., Märschenz, S., Löbe, M., Pohlabeln, H., Rau, H., Reineke, A., Richter, A., Schmidtmann, I., Schössow, J., Zeeb, H., & Schmidt, C. O. (2025). Ein Empfehlungskatalog für die Studienplanung und Studiendurchführung von epidemiologischen Beobachtungsstudien [Preprint]. Zenodo. https://doi.org/10.5281/zenodo.17956397

Schöne, G., Enzenbach, C., Belau, M., Buttmann-Schweiger, N., Grothe, M., Hey, I., Holleczek, B., Hübner, M., Jannasch, F., Karch, A., Klopfenstein, S., Lindstädt, B., Märschenz, S., Löbe, M., Pohlabeln, H., Rau, H., Reineke, A., Richter, A., Schmidtmann, I., Schössow, J., Zeeb, H., & Schmidt, C. O. (2025). A catalogue of recommendations for the preparation and conduct of epidemiological observational studies [Preprint]. Zenodo. https://doi.org/10.5281/zenodo.17095341

Slagman, A., Schenk, L., Huscher, D., Arnold, L., Dormann, H., Drepper, J., Eienbröker, L., Fischer-Rosinský, A., Frick, J., Helbig, L., Horenkamp-Sonntag, D., Irorutola, F., Klinge, T., Reinhold, T., Schily, P., Stier, B., Verleger, K., Wagenknecht, A., Wu, Y. N., & Möckel, M. (2025). Management of non-traumatic abdominal pain in the emergency department: a multicentre, stepped-wedge, cluster-randomised trial. *The Lancet Regional Health – Europe, 55*, 101362. https://doi.org/10.1016/j.lanepe.2025.101362

Till, A., Siddiqui, R. A., Altbürger, C., Schwarz, R., Huebner, T., Wolf, J., Andres, D., Anker, A., Aretz, S., Haack, T. B., Berlage, T., Beule, D., Boerries, M., Buchhalter, I., Bussmann, J., Engel, C., Friedrichs, J., Fröhling, S., Haenisch, B., Hahne, A., Hübschmann, D., von Kessel, F., Klatt, R., Kreutzfeldt, S., Kron, A., Krude, H., Lübbe, A., Lührig, U., Malek, N., Mertes, C., Möller, Y., Mundlos, C., Nöthen, M. M., Ossowski, S., Pötschke, L., Rasokat, A., Riess, O., Schade, S., Schirmacher, P., Schmutzler, R., Scholl, C., Semler, S. C., Spielmann, M., Stegle, O., Stenzinger, A., Strassburger, J., Schröck, E., Krawczak, M., & Kohlbacher, O. (2025). Germany's national genomDE strategy. *Nature Medicine, 31*, 3981–3984. https://doi.org/10.1038/s41591-025-03991-2

Von Brevern, T. C., Bui Tien, D., Habermann, M., Noskov, B., Pilz, L., Bienzeisler, J., Niemeyer, A., Röhrig, R., Majeed, R. W., & Registry T. W. G. P. (2025). A Calculator for the Maturity Model for Medical Patient Registries – Lessons Learned. *Studies in Health Technology and Informatics, 331*, 102–111. https://doi.org/10.3233/SHTI251385

Vorträge

- **Dr. Marie Gebhardt:** Forschungsdatenportal für Gesundheit: Was bringt die Zukunft?, Meet@TMF, 22.01.2025
- **Sebastian C. Semler:** genomDE – Establishing a Data Platform for Personalized Genomic Medicine in Germany, Festival of Genomics & Biodata, 30.01.2025
- **Sebastian C. Semler und Dr. Stefanie Märschenz:** Die TMF. Aus der Forschung. Für die Forschung., Meeting mit VDI/VDE-IT, 17.02.2025
- **Sebastian C. Semler und Friedrich von Kessel:** Bundesgesundheitsministerium stärkt Long-COVID-Forschung mit neuer Förderlinie, Meet@TMF, 19.02.2025
- **Sebastian C. Semler:** Das Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG), NUM Convention, 25.02.2025
- **Sebastian C. Semler:** Vorbereitung in Deutschland auf den EHDS, NKS-Symposium, 26.02.2025
- **Charlotte Frank:** KI-Regulatorik: Was der AI Act & Co. für Forschung und Innovation bedeuten, Meet@TMF, 05.03.2025
- **Dr. Johannes Drepper:** TMF-Template zur Datenschutz-Folgenabschätzung reloaded, Meet@TMF, 26.03.2025
- **Dr. Anna Niemeyer:** Update & Trend bei Registern (EHDS/DARWIN EU), 41. DGPharMed Jahreskongress, 28.03.2025
- **Sebastian C. Semler:** LongCARE – Platform for integrated Long-COVID Care And REsearch (LongCARE), Runder Tisch im BMG, 31.03.2025
- **Prof. Dr. Rainer Röhrig:** Die TMF. Aus der Forschung. Für die Forschung., DFG-Infrastrukturen-Webinar, 31.03.2025
- **Sebastian C. Semler:** EHDS/GDNG aus Sicht der TMF – was braucht's?, TMF-Jahreskongress, 02.04.2025
- **Dr. Anna Niemeyer:** Forschung anders gedacht – Können Registerdaten die Evidenzlücken von morgen schließen?, Info-Veranstaltung von Pharma Deutschland zum Thema Registerdaten, 02.04.2025
- **Sebastian C. Semler und Dr. Marie Gebhardt:** GDNG & Anträge nach GDNG / Datennutzungsanträge FDPG nach GDNG, Infotermin für Justitiare zum GDNG, 04.04.2025
- **Sebastian C. Semler:** EHDS & AI: Chancen und Hürden?, Kick-off-Meeting „KI in der Medizin – Infrastrukturen und Anwendungen (KIMed-Netzwerk)", 23.04.2025
- **Sebastian C. Semler:** Workshop zu Opt-out im EHDS: Einführung und Fragenkatalog, Workshop zum Opt-out in Deutschland und in Europa, 29.04.2025
- **Sebastian C. Semler und Prof. Dr. Rainer Röhrig:** Neuer Koalitionsvertrag – wichtige Impulse für die Gesundheitsforschung, Meet@TMF, 30.04.2025
- **Marcel Weigand:** Kernpunkte aus dem Workshop vom 29.04.2025 zu Opt-out im EHDS, Jour fixe Politik, 06.05.2025
- **Sebastian C. Semler:** genomDE – Aufbau einer Datenplattform für personalisierte Genommedizin in Deutschland, Gesundheitspolitischer Arbeitskreis des vfa, 07.05.2025
- **Dr. Anna Niemeyer:** Medizinische Register – Der Schlüssel für eine bessere Gesundheitsversorgung und Forschung in Deutschland, Parlamentarisches Frühstück zu Registern, 13.05.2025
- **Sebastian C. Semler:** Modellvorhaben – Quo Vadis, DNPM-Kongress, 15.05.2025
- **Dr. Anna Niemeyer:** What Does Register Data Cost? And What is the Data Worth? An Economic View on Medical Patient Registries, Medical Informatics Europe (MIE), 19.05.2025
- **Sebastian C. Semler:** EHDS-Umsetzung – was braucht's in Deutschland?, EHDS-Taskforce-Meeting, 22.05.2025
- **Sebastian C. Semler:** Kernpunkte aus dem Workshop vom 29.04.2025 zu Opt-out im EHDS, EHDS-Workshop im BMG, 27.05.2025

- **Dr. Anna Niemeyer:** Gestaltung der Weiterentwicklung der Registerlandschaft, Sitzung der AG Anwendungsbegleitende Datenerhebung des G-BA, 05.06.2025
- **Sebastian C. Semler:** European Health Data Space (EHDS) – Wegbereiter für die digitale Gesundheitsversorgung?, 15. Nationaler Fachkongress Telemedizin, 11.06.2025
- **Dr. Sonja Mathes:** Informed Consent und Ethikanträge digital und effizient mit eTIC+, Meet@TMF, 09.07.2025
- **Sebastian C. Semler:** § 64e SGB V – Modellvorhaben Genomsequenzierung, Health-IT Talk zum Thema genomDE, 14.07.2025
- **Friedrich von Kessel:** Pilotprojekt genomDE, Health-IT Talk zum Thema genomDE, 14.07.2025
- **Marcel Weigand, Dr. Matthias Meergans und Natalie Gladkov:** Innovationspapier zur Förderung des Gesundheitsforschungs- und Wirtschaftsstandorts, Meet@TMF, 03.09.2025
- **Sebastian C. Semler:** Einführung: Insights zum Europäischen Gesundheitsdatenraum (EHDS), MII-Symposium, 10.09.2025
- **Sebastian C. Semler:** Europäischer Gesundheitsdatenraum: Bedeutung für die Biobanken?, 13. Nationales Biobanken-Symposium, 22.09.2025
- **Dr. Stefanie Märschenz und Sven Heiling:** MII meets Biobanking, 13. Nationales Biobanken-Symposium, 23.09.2025
- **Sebastian C. Semler:** Medizinische Register – Registergesetz, Think Tank für Seltene Erkrankungen, 23.09.2025
- **Robert Krock:** Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG) – Vom Konzept zur Infrastruktur, SciNetPro-Symposium, 01.10.2025
- **Sebastian C. Semler:** Die Medizininformatik-Initiative als Wegbereiter für Forschungsdateninfrastrukturen der Zukunft: Erfahrungen und Perspektiven, SciNet-Pro-Symposium, 01.10.2025
- **Dr. Marie Gebhardt:** Bereitstellung von Daten aus der klinischen Routine in der MII über das FDPG – wie nah sind wir den Vorgaben aus EHDS?, GFDI-Workshop „GFDI-Koordinierungsgruppe zur Ausgestaltung und Implementierung des EHDS“, 07.10.2025
- **Sebastian C. Semler:** TMF. From Research. For Research., Besuch von Enterprise Singapore mit BIH, 05.11.2025
- **Sebastian C. Semler:** Registergesetz – Ein fehlender Baustein im Fundament des Gesundheitsstandorts Deutschland, Expertentreffen „Koalition für die Gesundheitsforschung? Impulse für einen starken F&E-Standort Deutschland“, 05.11.2025
- **Dr. Christian Brachem:** FDZ Gesundheit: Funktionalitäten, Ausblick und erste Erfahrungen nach dem Go-live, Meet@TMF, 12.11.2025
- **Dr. Anna Niemeyer:** Die Macht der Daten: Medizinische Register als Wegbereiter für innovative Hilfsmittelversorgung, 14. Qualitätsforum des QVH e.V., 13.11.2025
- **Sebastian C. Semler:** Das neue Medizinregistergesetz, Meet@TMF, 19.11.2025
- **Dr. Anna Niemeyer:** Von Daten zu Verbesserungen. Registerbasierte Qualitätssteigerung in der Versorgung, B2HIR-Symposium, 02.12.2025
- **Sebastian C. Semler:** Von der Patientenakte zur Forschungsressource – Anforderungen an den Europäischen Gesundheitsdatenraum, Berliner Forum der AWMF, 05.12.2025
- **Dr. Anna Niemeyer:** Registerdaten zur Förderung innovativer Versorgungsforschung. Chancen nutzen, Barrieren vermeiden!, BPI-Infotag „Was bringt uns das Medizinregistergesetz?“, 10.12.2025
- **Moritz Steiner:** Pseudonymisierte Daten: Urteil des Europäischen Gerichtshofs schafft Klarheit zum Personenbezug, Meet@TMF, 17.12.2025

Medienberichte

Tagesspiegel Background, 10.01.2025: Medizinische Daten bleiben vorerst fragmentiert

kma Online, 13.01.2025: „Potenzial ist immens" – Vivantes startet Klinisches Datenzentrum

Südwestrundfunk, 15.01.2025: Was bringt die elektronische Patientenakte für die medizinische Forschung?

E-HEALTH-COM, 17.01.2025: TMF präsentiert Impulspapier zur Bundestagswahl

Tagesspiegel Background, 20.01.2025: TMF empfiehlt „Konzertierte Aktion Datenkompetenz"

Deutsches Ärzteblatt, 10.02.2025: Forschungsnetzwerk zu Long COVID startet

Ärzte Zeitung, 10.02.2025: Forschungsnetzwerk zu Long-COVID nimmt Arbeit auf

Tagesspiegel Background, 10.02.2025: BMG-Forschungsnetzwerk zu Long COVID startet

PZ – Pharmazeutische Zeitung, 11.02.2025: Expertenaustausch zu Long Covid

Ärztenachrichtendienst, 11.02.2025: BMG startet bundesweites Forschungsnetzwerk

Monitor Versorgungsforschung, 11.02.2025: BMG-Forschungsnetzwerk zu Long Covid startet

MSN, 11.02.2025: Forschungsnetzwerk zu Long COVID gestartet

PZ – Pharmazeutische Zeitung, 12.02.2025: Mehr Rückenwind für die Forschung

Tagesspiegel Background, 26.02.2025: Netzwerk Universitätsmedizin: Warten auf die Verstetigung

E-HEALTH-COM, 27.02.2025: NUM Convention: „Wir brauchen einen Unique Identifier"

Der Wiarda-Blog, 27.02.2025: Die Möglichkeiten sind jetzt fast grenzenlos

TrendGuide 2025 Digitale Gesundheit, 13.03.2025: European Health Data Space bringt überfällige Zeitenwende

Deutsches Ärzteblatt, 13.03.2025: Einheitliche Einwilligungserklärung für die datenschutzkonforme Nutzung von Patientendaten und Bioproben in Gießen

Krankenhaus-IT Journal Online, 21.03.2025: Meilenstein für die Medizinforschung in Gießen

E-HEALTH-COM, 21.03.2025: Feuer frei! Wie das brandheiße FHIR jetzt endlich das Gesundheitswesen revolutioniert.

E-HEALTH-COM, 27.03.2025: „Eine riesige Chance für die neue Bundesregierung"

Ärzte Zeitung, 31.03.2025: genomDE: Zentren sehen erste Erfolge

Ärzte Zeitung, 01.04.2025: Modellvorhaben Genomsequenzierung wird weiter vom BMG gefördert

E-HEALTH-COM, 01.04.2025: Pilotprojekt genomDE wird fortgeführt

MT-Dialog, 02.04.2025: Pilotprojekt genomDE wird weiter gefördert

Management & Krankenhaus, 08.04.2025: 16. TMF-Jahreskongress 2025: Weichenstellung für die genomische Medizin

Management & Krankenhaus, 14.04.2025: Medizinische Datenintegration im großen Stil

|transkript.de, 17.04.2025: IT-Infrastruktur standortübergreifend getestet

Krankenhaus-IT Journal Online, 25.04.2025: Schlüsselkriterien „Künstliche Intelligenz in der medizinischen Anwendung"

Tagesspiegel Background, 15.05.2025: Registergesetz: Register politisch „noch kein Gewinnerthema"

Deutsches Ärzteblatt, 15.05.2025: Registergesetz auf der Agenda der neuen Regierung

Gesundheitsforschung BMFTR, 16.05.2025: Medizininformatik-Initiative: Neues Journal gibt Überblick

Magdeburger News, 20.05.2025: Magdeburg-News: Open-Source-Sprachmodelle bieten neue Perspektiven für klinische Praxis

Management & Krankenhaus, 20.05.2025: Open-Source-Sprachmodelle für die klinische Praxis

Biermann Medizin, 22.05.2025: Open-Source-Sprachmodelle bieten neue Perspektiven für die klinische Praxis

Monitor Versorgungsforschung, 22.05.2025: Registertage 2025: Register als Baustein eines digital-vernetzten Gesundheitsdatenökosystems

Innovation Healthcare, 23.05.2025: Genommedizin: Baustein der modernen Versorgung

APM Health Europe, 03.06.2025: 'No need' for creation of new medical data registries for each new drug, says German data expert

APM Health Europe, 03.06.2025: Germany's registry act should improve medical data linkage and create centralised registry office – expert

Gesundheitsforschung BMFTR, 20.06.2025: Care:ecoHUB: Die Pflege der Zukunft im Praxistest

Gerechte Gesundheit, 03.07.2025: 4. genomDE-Symposium 2025

Krankenhaus-IT Journal Online, 04.07.2025: Strategie für Genommedizin – Kommunikation mit Krankenhaus-IT auf interoperabler Infrastruktur

heise online, 10.07.2025: genomDE: Teilnahme von bis zu 100.000 Menschen für Modellprojekt erwartet

Deutsches Ärzteblatt, 10.07.2025: Genomsequenzierung auf dem Weg in die Regelversorgung

Tagesspiegel Background, 11.07.2025: genomDE: Genomsequenzierung auf bestem Weg

Ärzte Zeitung, 11.07.2025: genomDE: Eine neue Qualität der Forschung

heise online, 11.07.2025: Wie die EU digitale Zwillinge für die Gesundheitsversorgung einsetzen will

Krankenkasseninfo.de, 15.07.2025: EU will digitale Zwillinge in der Gesundheitsversorgung etablieren

Market Access & Health Policy, 22.07.2025: Gesundheitsinnovation durch Kooperation

Tagesspiegel Background, 23.07.2025: Long Covid: Daten als Hoffnungsträger

PZ – Pharmazeutische Zeitung, 23.07.2025: Verbände fordern Stärkung von Innovation

Management & Krankenhaus, 23.07.2025: Gesundheitsinnovation durch Kooperation

Tagesspiegel Background, 23.07.2025: Innovationsstandort: Verpflichtende Anlaufstellen für Ausgründungen?

Deutsches Ärzteblatt, 23.07.2025: Gesundheitsforschung: Strukturen für Translation und Transfer stärken

Handelsblatt, 24.07.2025: Hürden zwischen Forschung und Anwendung überwinden

Health&Care Management (HCM), 29.07.2025: Die Genommedizin ist in der Versorgung angekommen!

mt-medizintechnik, 30.07.2025: Bessere Strukturen für Translation und Transfer gefordert

MT-Dialog, 05.09.2025: Genommedizin in der Versorgung

Krankenhaus-IT Journal Online, 12.09.2025: Fortschritte in der digitalen Herzmedizin

Management & Krankenhaus, 18.09.2025: Medizininformatik-Initiative zeigt den Nutzen der Digitalisierung im Gesundheitswesen

Monitor Versorgungsforschung, 18.09.2025: Konzept zeigt Weg zu neuer Biobank-Plattform

BPI Website, 18.09.2025: Gemeinsame Pressemitteilung: Konzept zeigt Weg zu neuer Biobank-Plattform

Management & Krankenhaus, 22.09.2025: Konzept zeigt Weg zu neuer Biobank-Plattform

Table.Briefings von Table.Media, 23.09.2025: Biobank-Plattform: Warum Verbände und Kliniken jetzt eine nationale Lösung fordern

E-HEALTH-COM, 23.09.2025: Konzept für eine Nationale Biobank vorgelegt

Deutschlandfunk, 25.09.2025: Register für angeborene Herzfehler: Warum droht das Aus?

MT-Portal, 30.09.2025: Symposium: Biobanken verbessern Prozessqualität und sichern Datenzugänge

heise online, 30.09.2025: Deutscher Pflegerat fordert Pflege-Informatik-Initiative

Handelsblatt, 09.10.2025: Forschung fordert praxisnähere Regeln

heise online, 09.10.2025: Für den Europäischen Gesundheitsdaten(t)raum ist noch viel zu tun

Deutsches Ärzteblatt, 10.10.2025: Kritik an bestehender Regulierung von Software und KI in der Medizin

Krankenhaus-IT Journal Online, 10.10.2025: Fachgesellschaften und Verbände fordern praxisgerechtere Regulierung von Software und KI in der Medizin

Krankenhaus-IT Journal Online, 10.10.2025: Digitale Gesundheitskompetenz steigern: Wissensplattform zur Digitalisierung in der Medizin veröffentlicht

Health&Care Management (HCM), 14.10.2025: DIT: KI braucht Vertrauen und Interoperabilität ist Ehrensache

Management & Krankenhaus, 16.10.2025: Fachgesellschaften und Verbände fordern praxisgerechtere Regulierung von Software und KI in der Medizin

mt-medizintechnik, 17.10.2025: Nutzen der Digitalisierung im Gesundheitswesen

Management & Krankenhaus, 20.10.2025: Neue Euretina-Präsidentin: Prof. Nicole Eter

mt-medizintechnik, 24.10.2025: Regulierung für Software und KI in der Medizin

SZ Dossier, 14.11.2025: Pharma- und Medizintechnik: Strategie in Arbeit

E-HEALTH-COM, 26.11.2025: Nationales Digital Health Symposium 2025

Deutsches Ärzteblatt, 27.11.2025: Forschung in hausärztlichen Praxen: Die Weichen sind gestellt

AOK, 02.12.2025: 7. Nationales Digital Health Symposium 2025

Ärztenachrichtendienst, 02.12.2025: Gematik-Geschäftsführer zur TI: „Wir sind auch extrem unzufrieden mit dem Zustand"

PZ – Pharmazeutische Zeitung, 02.12.2025: Braucht das Gesundheitssystem eine Pause?

APOTHEKE ADHOC, 02.12.2025: Sorge: Digitalisierung plus Strukturreformen

heise online, 02.12.2025: Medizinforschung: „Hinter jedem Datenpunkt steckt ein Mensch"

heise online, 02.12.2025: „Behind every data point is a person"

heise online, 02.12.2025: Ärztin zur E-Patientenakte: „Unverschämtheit, dass die Preise da so drin stehen"

Ärztenachrichtendienst, 03.12.2025: „Wir würden uns wünschen, Telemedizin auch bundesweit zu planen"

heise online, 03.12.2025: EU-Datenräume für KI & Co: Keine schnelle Umsetzung für Gesundheitsdatenraum

Tagesspiegel Background, 03.12.2025: EHDS: Mit eigenen Lösungen einen Akzent setzen

SZ Dossier, 03.12.2025: Gematik-Chef räumt Probleme beim Gesundheitsnetz ein

Deutsches Ärzteblatt, 04.12.2025: Neuen Dateninfrastrukturen müssen passende Regulierungen folgen

Krankenhaus-IT Journal Online, 05.12.2025: Nationales Digital Health Symposium 2025: Innovationen schneller in die Versorgung bringen

Presseagentur Gesundheit, 08.12.2025: Visionen, Ärgernisse und Chancen

Gerechte Gesundheit, 08.12.2025: Visionen, Ärgernisse und Chancen

Health&Care Management (HCM), 09.12.2025: Digital Health Symposium 2025: Innovationen schneller in die Versorgung bringen

Deutsches Ärzteblatt, 09.12.2025: Praxen und Kliniken müssen Patienten ab 2029 alle Gesundheitsdaten bereitstellen

E-HEALTH-COM, 11.12.2025: Fachgesellschaften und Verbände fordern Verbesserung der Notfallreform

Deutsches Ärzteblatt, 12.12.2025: Digitalisierung: Neue Strukturen für neue Möglichkeiten

Tagesspiegel Background, 16.12.2025: Klinische Studien: Was in einem MFG 2.0 stehen könnte

SZ Dossier, 18.12.2025: Weg zur Forschungsrevolution durch ePA noch lang

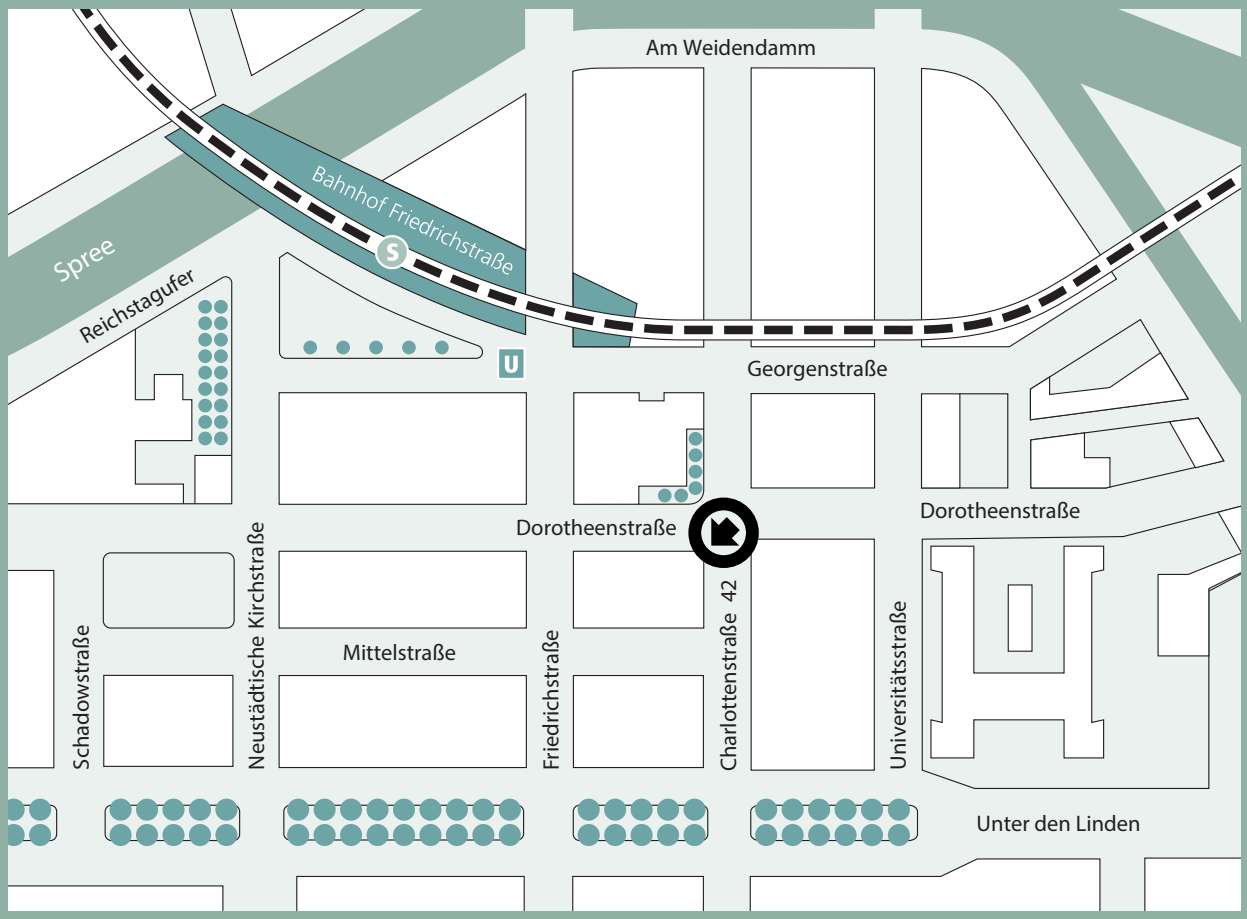
Verzeichnis der Abkürzungen

AG	Arbeitsgruppe
AI	Artificial Intelligence
AKTIN	Aktionsbündnis zur Verbesserung der Kommunikations- und Informationstechnologie in der Intensiv- und Notfallmedizin
AMG	Arzneimittelgesetz
AWMF	Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften
BBMRI	[European] Biobanking and BioMolecular resources Research Infrastructure
BBMRI-ERIC	Paneuropäische Infrastruktur nationaler Biobanknetzwerke
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BIH	Berliner Institut für Gesundheitsforschung/Berlin Institute of Health
BIMS	Biobank-Informations-Management-System
BIPS	Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung (heute BMFTR)
BMFTR	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMWE	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BVMed	Bundesverband Medizintechnologie
CDISC	Clinical Data Interchange Standards Consortium
COVID	Coronavirus Disease
DAAMS	Data Access Application Management System
DEGAM	Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
DEGAM-ForNet	Initiative Deutscher Forschungspraxennetze
DESAM	Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
DESAM-ForNet	Vom BMFTR bis 2025 gefördertes Koordinierungsprojekt im Rahmen der Förderung von Forschungspraxennetzen (heute DEGAM-ForNet)
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DigiHubs	Digitale FortschrittsHubs Gesundheit
DIMP	De-Identifizierung, Minimierung und Pseudonymisierung
DIZ	Datenintegrationszentrum
DKFZ	Deutsches Krebsforschungszentrum
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
DMEA	Digital Medical Expertise and Applications
DMSG	Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft
DNVF	Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e. V.
DSFA	Datenschutz-Folgenabschätzung
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
DZG	Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung
EDSA	Der Europäische Datenschutzausschuss
EHDS	European Health Data Space
EOSC	European Open Science Cloud
ePA	Elektronische Patientenakte
ERC	European Research Council
EU	Europäische Union
FAIR	Findable, Accessible, Interoperable and Reusable
FDPG	Forschungsdatenportal für Gesundheit
FDZ	Forschungsdatenzentrum
FHIR	Fast Healthcare Interoperability Resources; HL7-Standard
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
GBN	German Biobank Network
GDNG	Gesundheitsdatennutzungsgesetz
GeWINO	Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost
GFDI	Gesundheitsforschungsdateninfrastruktur
GMDS	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V.
HL7	Health Level Seven, International Standards Development Organization
i2b2	Informatics for Integrating Biology and the Bedside
IHE	Integrating the Healthcare Enterprise
IHI	Innovative Health Initiative
IT	Informations-Technologie
IVDR	In Vitro Diagnostic Regulation
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung
KI	Künstliche Intelligenz
KKS	Koordinierungszentrum für Klinische Studien
KKSN	Netzwerk der Koordinierungszentren für Klinische Studien
LIFE	Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen
LongCARE	Platform for integrated Long-COVID Care And REsearch
luiG	Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft
MdB	Mitglied des Bundestages
MDR	Medical Device Regulation
ME/CFS	Die Myalgische Enzephalomyelitis/das Chronische Fatigue-Syndrom
MFT	Medizinischer Fakultätentag

MIE	Medical Informatics Europe
MII	Medizininformatik-Initiative des BMFTR
MPDG	Medizinprodukterecht-Durchführungsgesetz
MRG	Medizinregistergesetz
MS	Multiple Sklerose
NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur e. V.
NFDI4Health	Nationale Forschungsdateninfrastruktur für personenbezogene Gesundheitsdaten
NGS	Next Generation Sequencing
NSN	NUM-Studiennetzwerk
NUM	Netzwerk Universitätsmedizin
OMICS	Suffix zur Kennzeichnung eines Teilgebiets der molekularen Biologie
PR	Public Relations
PROMs	Patient-Reported Outcome Measures
RDA	Research Data Alliance
REDCap	Research Electronic Data Capture
RWTH Aachen	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SGB	Sozialgesetzbuch
SPE	Secure Processing Environment
TEHDAS	Towards the European Health Data Space
TMF	Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e. V.
VFA/vfa	Verband Forschender Arzneimittelhersteller e. V.
VUD	Verband der Universitätsklinika Deutschlands e. V.
WGS	Whole Genome Sequencing
ZB MED	Deutsche Zentralbibliothek für Medizin

Kontakt und Anreise

Die Büro- und Veranstaltungsräume der TMF liegen in Berlin-Mitte, unweit des S- und U-Bahnhofs Friedrichstraße:



Anreisemöglichkeiten:

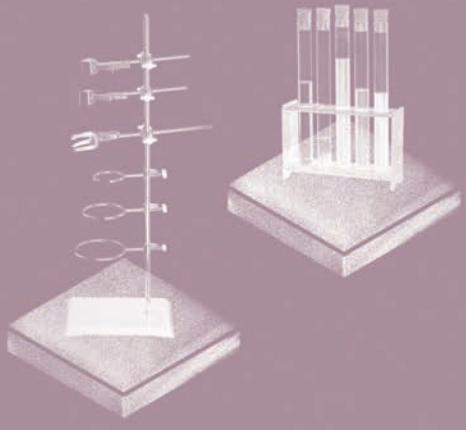
Mit dem Zug: Von Berlin Hauptbahnhof mit der S-Bahn (S3, S5, S7 oder S9) oder der Regionalbahn (z. B. RE1, RE2 oder RE7) bis zum S- und U-Bahnhof Friedrichstraße. Sie fahren nur eine Station.

Mit dem Flugzeug: Ab Flughafen BER mit der Regionalbahn (FEX oder RE20) bis zum S- und U-Bahnhof Potsdamer Platz und anschließend mit der S-Bahn (S1, S2, S25 oder S26) bis zum S- und U-Bahnhof Friedrichstraße.

Alternativ: Ab Flughafen BER mit der S-Bahn oder der Regionalbahn bis zum S-Bahnhof Ostkreuz oder Berlin Hauptbahnhof. Anschließend nutzen Sie die oben genannten Anreisemöglichkeiten bis zum S- und U-Bahnhof Friedrichstraße.

Zu Fuß: Vom S- und U-Bahnhof Friedrichstraße gehen Sie die Friedrichstraße in Richtung Unter den Linden und biegen links in die Dorotheenstraße ein. Der Eingang zu den Veranstaltungsräumen der TMF und zu den Büros der Geschäftsstelle befindet sich auf der Ecke Charlottenstraße/Dorotheenstraße. Begeben Sie sich dort ins 2. Obergeschoss.

Geschäftsstelle TMF e. V.
Charlottenstraße 42/Ecke Dorotheenstraße
10117 Berlin
Tel.: +49 (30) 22 00 24 70
Fax: +49 (30) 22 00 24 799
info@tmf-ev.de · www.tmf-ev.de · @TMF_eV
www.linkedin.com/company/tmf-e-v



GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

GEFÖRDERT VON DER

DFG